



V. Ci

Marx Koop.
1854.

Angebd. :
Uliche vberauf, ohne
Sobgrang ... 1647.

Neu
Wunderwerk

Bis S. 96 übereinstimmend mit einem anderen Druck desselben Büchleins (DT 73) mit dem gleichen Erscheinungsjahr, das aber 128 gezählte Seiten hat. Die Zahl der berichteten Mirakel beträgt dort 70, hier 66.

Offenbar ist der vorliegende Druck der frühere, der umfangreichere der spätere.

V. li

Maxx Vol.

454

Bis S. 96 überinstimmend
mit einem anderen Druck
desselben Buchs (Df 73)
mit dem gleichen Facheit-
wungsjahr, das aber 128 ge-
zählte Seiten hat. Die Zahl
der berichteten Misset
beträgt dort 70, hier 66.

Offenbar ist der vorliegende
de Druck der früheren, der
umfangreichere der spätere.

Neu

Wunderwerck

Und

Gnaden

Der schmerzlichen Mutter
IESV Trösterin aller Betrübten
zu Eberhardts-Clausen Ordinis Canoni-
corum Regularium S. Augustini im
Erb-Bischoffthumb Trier vom
Jahr 1640. bis auff 1647.

Durch hohe Obrigkeit gutgehei-
schen vnd zu Trucken licentijrt.

BIBLIOTHECA
SEMIOBRIERICALIS
TRIVIRENSIS

7628

BIBLIOTHECA
SEMIOBRIERICALIS
TRIVIRENSIS

Betruckt in der Churfürstlichen
Stadt Trier / durch Huprichs
Neulandt 1647.



Epistola Dedicatoria.

Dem Hochwürdigsten Für-
sten vnd Herrn/

Herrn Philips Christopho-
ren / Erzbischoffen zu Erler / des
h. Röm: Reichs durch Gallien vnd das
Königreich Arrelaten Erz. Canklern vnd
Churfürsten / Bischoffen zu Speyer/
Probsten zu Weissenburg vnd Oden-
heimb / Administratoren zu Prüm / Com-
mendatoren zu S. Maximin / &c.
vnserm gnädigsten
Herrn / &c.

Hochwürdigster Erzbi-
schoff vnd Churfürst / gnä-
digster Herr / &c.

Nachdeme die Sonne der Gerechtig-
keit Ihre Göttliche Straalen der Barm-
herzigkeit / durch die Werthe vnd Hoch-
gebenedeyte Mutter Gottes vnd Jung-
fraw Mariam / vor zweyhundert vnd

nunmehr drüber ins siebente Jahr / an dem
 Orth dieses Erzbischoff. vnd Churfürstent-
 thums Trier / so man Eberhardts Clausen
 nennet / mit zuuor vnerhörten wunderbar-
 lichen wercken / vber Lebendige vnnnd Abge-
 storbene / zum ersten hat blicken / scheinen
 vnd glantz lassen: so ist daselbst durch den
 Gottseeligen Man Eberhardten / anfäng-
 lich eine Claus oder Cappell / nachderhand
 aber vnter Erzbischouen Jacoben von
 Sirc Christmiltister gedächtnuß eine
 Kirch vnnnd Closter erbawet / vnnnd vnserm
 H. Orden S. Augustini Canonorum
 Regularium eingeräumt vnd vberlieffere
 worden / der vngeweißelter intention vnnnd
 meinung / daß durch dieselbe vnd ihre Suc-
 cessoren, dem allergütigsten Gott / fur
 solche seine Extraordinari besondere gnadt
 vnnnd wolhat immerwehrender danck ge-
 sagt / vnd die Christliche andacht / die aller-
 seeligste Jungfraw vnnnd Mutter Gottes
 zuuerehren mögte vermehrt: vñ dabeneben
 die einmahl durch so mannaigfaltige wun-
 derschichtliche / den lebenden so wohl / als
 den abgestorbenen erzeugte gnadt / zu trost
 deren ins fünffzig nothleidenden beängstig-

ten dnd trostlossen gemütheren vnd herten/
 der weg vnnnd zutrit zu deroselben gebahnt
 vnnnd offen erhalten / auch der lieber vnnnd
 werther posterität / durch vnnachlässige
 öffentliche Predigen vnnnd verkündung
 nicht weniger / als Cronographische vnnnd
 Historische beschreibungen / dieser Wun-
 derwercken Gottes / durch seine geliebste
 Mutter / ein gedeylichs Exemplum recti
 consilij, darauff sich in gleichmässigen
 nothfällen zuuerlassen / gegeben / conser-
 uirt, vnnnd perpetuirt wurde. Solcher
 höchlöblicher intention vnnnd meinung ge-
 mees: nachdeme unsere bey dessen Gottes-
 haus abgelebte Christseelige vorfahren / alle
 diejenige vornembste vnd wunderwürdige
 Geschichte / welche sich in den nechstvori-
 gen zweyhundert jährigen zeitten vnnnd duo-
 bus seculis alhie zugetragen vnnnd fundt-
 bahr worden / in offenen Truck verassen /
 vnnnd der ganzen Welt offenkündig vnnnd zu-
 wissen machen lassen. So haben wir ein
 gleichmässigs zu thun / vnnnd damit in die-
 sem siebenten Jahr huius tertij seculi,
 nach dem Exempel besagter unserer Gott-
 seeligen Vorfahren einen verhoffentlich

Gott wollgefällig vnnnd der Christlichen
 Gemeind wollersprießlichen anfang zu
 machen nicht vnterlassen sollen / in sonder-
 barem betracht es vns / durch Gottes vnd
 seiner vielgeliebter Mutter Gnaden / von
 der Materi nicht abgangen : sondern vor
 vnsern Augen gesehen / vnnnd durch tägliche
 erfahrung erkennet vnd wahrgenommen :
 daß wie bey diesen vnsern fast betrübten
 vnd kümmerlichen zeitten vandläuffen / die
 allgemein so wohl als priuat Creuz / El-
 lendt / Angst vnnnd Noth sich allenthalben
 merklich vnd scheinbarlich vberhaufft : es
 also ahm Himmlischen Trost / Gnade /
 Hilff vnnnd beystandt / durch Intercession
 vnnnd vorbitt der allersehligsten Gottes ge-
 bärerin / ahn diesem Orth nicht ermangelt
 habe : sondern daß durch ihre Intercession
 vnd vermittelung die Göttliche krafft vnnnd
 stärke / gegen alle heimliche vnnnd offent-
 liche / weltliche / fleischliche / vnd Teuffliche
 listen / betrug / versuchung / vnnnd gewalt-
 tiche Anfechtung nicht allein vsichtbarlich
 sondern zumahlen vnnnd gar sichtbarlich
 durchgetrungen / vnd alle schädliche vnnnd
 verderbliche widerwärtigkeiten / von den

jenigen so es ahn diesem Orthe fiducialiter
bey der schmerzlicher Mutter Gottes ge-
sucht / vors künfftig abgewendet / den ge-
genwertigen aber remedirt, gestewart sey
worden / allermassen auß gegenwertiger
kleiner Cronographischer Enarration
des jenigen / was sich verfolgliche nach den
vorigen zweyhundert jährigen wunder ge-
schichten alhie zugetragen / in kurzem be-
griff zu ersehen: welche Ihre Churfürstliche
Gnaden auff diesen ihres Nahmens heylig-
gen Apostels S. Philippi Feyr vnnnd Fe-
stag / nicht allein deroselben damit demütigst
zu congratuliren / oder vns vber vnserer /
ohne das wie schuldigste also auch willigste
gehorsamb gegen sie zu deuouiren / son-
dern auch sie gegen vns mit einem vnauff-
lössigem Bande Ihrer Churfürstlichen
miltist- Vatterlicher affection, hülde vnnnd
gnaden / womit sie gegen vns bis hero zu
vnserm höchsten danck sich gnedigst gewo-
gen erzeigt / ferner deuincirt zu machen /
in diese kleinen Büchlein Ihrer Gnädigster
Tutell vnnnd Patrocinio zu recommen-
diren vnnnd zu substerniren / wir auff vnter-
thänigst genohmenem vrlaub / demütigst

wollen offerirt, vñnd dabey ebenermassen
 gebetten haben/weilen es vns nicht vnbes
 kant/quod quicquid Eminentia vestra
 quoad personas, res & substantias no
 stras, etiam hunc exiguum Libellum,
 non suscepit tuendum, wie Octauia
 nus Augustus de filio ac successore suo
 in Imperio Tyberio apud Velleium
 Patereulum Lib. 2. Histor. Rom. olim
 gesagt/omninò sit periturum. Sie ge
 ruhen gnädigst zu Ehren Gottes Allmäch
 tigen vñnd seiner geliebter Mutter/sich mit
 diesem tripliei funiculo congratula
 tionis, nouæ deuotionis, & substerna
 tionis, singularem in tutelam & patro
 cinium vff diesem ihres Nahmens Hoch
 gemelten Fejrtag gegen vns vñnd vnser
 Gottes Haus in Churfürstlicher milte im
 merwehrend vñnd vnaufflössig / deuin
 sirt zu halten. Welches vns in vnserm
 schuldigem Tag vñnd nachtig Andächtis
 gem gebett/gegen dieselbe zuuerdienē/nach
 aller vnser möglichkait gebüren wolle vnd
 solle: Eberhardts Clausen im Jahr der
 gnadreicher Geburt IESV CHRISTI

Tausent Sechshundert Vierzig Sieben/
der Erbauung vnser Lieben Frawen Mir-
raculofer Cappell zwenhundert sieben/
ipso festo Sanctorum Apostolorum
Philippi & Iacobi.

Ewer Churfürst: Gnaden

**Demüthigste Capellanen vnd
Diener**

**Prior vnd Conuent des Clo-
sters Eberhardts Clausen Or-
dinis S. Augustini Canoni-
corum Regularium.**

Vorrede

Ahn den Christlichen Leser.

Es seindt nun mehr sechs Jahr ins dritte Seculum, vnnnd vber zweyhundert Jahr verflossen / daß die Himlische Brunquell der wunderzeichen vnd gnadenreicher Haylungen ahn diesem allerheiligsten vnnnd von Gott sonderlich außgewöhltten Orth / vnnnd weitberumbten Cappeln der Mutter Gottes / zu Eberhards Claussen reichlich vnd vnauffhörlich geflossen / wie solches kündig genugsam / vnnnd von Jahr zu Jahren weitlauffig (wie zu seiner Zeit auch geschehen wird) könnte probirt vnd bezügen werden: darab ohnsehbar zu schliessen / vnnnd gänzlich darfur zu halten / daß in diesem Vhralten Gottes vnnnd MARIE Gnadenhaus ein sonderlich Götliche Krafft wohne / welche biß auff den heutigen Tagh soviel wunder vnnnd gnaden würcket: dern wir in gegenwertigem Büchlein (cæteris innumeris, quæ duorum priorum decursu Seculorum contigere, Editioni alteri reseruat) eine anzahl : so von anfang des

dritten Seculi vnd Jubell Jahrs. Das ist:
 vom Jahr 1640. (da es eben zweyhundert
 Jahr daß diese H. Cappell durch den Gott-
 seligen Euerhardum erbawet / vnnnd die
 Wunderzeichen Häuffig offenbahret) bis
 auff jetzt lauffendes Jahr 1647. wahrhaft-
 tig geschehen: zu höchster Ehre / Lob vnnnd
 Prenzß Gottes vnd MARIA zuvorderist /
 zu schültigster danckfagung ihrer so reichlich
 erwiesener milder gnaden vnd Himmlischer
 gaben / vnd demnechst zu vermehrung vnd
 fortpflanzung der Gott gefälligen An-
 dacht / bekräftigung des Wahren allein
 seeligmachenden Catholischen glaubens /
 aufferbawung der trostlosen vnd betrang-
 ter Herzen / kürzlich verfasst vnnnd einge-
 schlossen: den Günstigen Leser hiemit
 freuntwilligst berichtend / daß deren viel-
 mehr / so entweder nicht angezeiget / oder dis-
 mahil von vnß geliebter kürze halber passi-
 ret / als deren so hierin begriffen werden:
 zugleich demütigst bittent ein jeder wolle auß
 diesen wenigen der Seelen gewünschten
 nutzen schöpffen / vnd unsere schlechte arbeit
 zum besten auffnehmen zu lob vnnnd Ehre
 Gottes vnd MARIA.

**Summarischer Bericht vnd
Inhalt der ganken History von anfang/
Eberhardi Heiligkeit vnd wunderlicher Er-
bauung dieser H. Cappellen in Neym
weyß beschrieben.**

S Du wilt wissen Frommer Christ/
Von wem die Claus erbawet ist:
Die Claus / sprech ich / der heylig
Orth/

Der Krancken zuflucht vnd betrangten
Port.

So sag ich dir die warheit sein/
Die soll dir hoch befohlen sein.

Nach dem Christus geboren war/

Im Tausent/ Vierhondert/ Vierzigsten
Jahr/

Gewesen ist ein Frommer Mann/

Der selb fürcht Gott von Jugend an:

War keusch vnd rein an Leib vnd Seel/

Darumb er Gott nit wenig gefiell.

Esch ist das Dorff/ da nam er her

Sein geburt / von Trier 3. Meylen fer.

Sein Nahm genent ward Eberhard/

Von schlech- gerecht- vnd armen Art.

Er lebt vom schweyß/ doch tag vnd nacht/

Der

Der Seelen trugh groß sorg vnd achte
 Nechst Gott/sein trost MARIA war/
 Die liebt/ verehrt Er immerdar.
 Darumb er Sie durch Gottes gnade/
 Auß einfalt nenn sein himmlisch Wadt.
 Da nuhn von tag zu tag die Lieb/
 Zu Gottes Mutter/ihn antrieb/
 Kaufft Er zu Trier ein Vesperbildt/
 Das er alhie auffrichten will.
 Es war der Orth noch wild vnd öde/
 Den er mit fleiß außraumen thät/
 Vnd bald darauff das Bildt erhöhet/
 Da es noch heudt zu tage steht.
 Als er nuhn offte diß Bildt verehrt/
 Vnd täglich sich sein Andacht mehrt/
 Sieh da/ im Schlaff zur halben Nacht/
 Zum dritten mahll ihm wird gesagt/
 Von Maria der Jungfraw rein/
 Die Ihm mit grossem glantz erscheint:
 Ein Häußlein klein soltu mir bauwen/
 MARIE die sach allein vertrauen.
 Ein Tempell groß soll dieses werden/
 Bekant/ gelobt auff ganser Erden.
 Eberhardus macht sich auff geschwindt/
 Was er mit fleiß vnd müß gewindt/
 Wendet an zu einem heyligen Haus/

Daß er mit farb läßt streichen auß.
 Kaufft auch ein ander Bildnuß groß/
 Wie Maria in ihrem Schoß
 Vom Creuz herab genommenen Sohn/
 Daß wahre Liecht/die wahre Sonn/
 Mit schmerz vnd pein gefasset hatt/
 Daß sie vns brächt zur himmels statt.
 O Wunder groß? nachdem diß haus
 In kurzer frist gebawet auß:
 Durch bsagtes Bild viell wunder mehr
 Geschehen bald/dann sprechlich wehr.
 Der Lahmm/der Stumm/der Taubb/der
 Blind/

All finden hier ein hülfferin.
 So bald diß nuß erschollen ist/
 Durch Landt vnd Leuth in kurzer frist/
 Auffmontere sich der Klein vnd groß/
 Ein Jeder sucht hie heyll vnd trost.
 Es laufft hinzu der Jung vnd alt/
 Durch Bergh/durch Thall mit grosser
 gewalt.
 Man bringet hinzu viell Golt vnd Gelt/
 Zu mehrerm Baw durch alle Welt.
 In grosser Menge das Opffer vnd Gut/
 Euerhardum hoch erfreuen thut:
 Gedenckt darumb in seinem Herzen/

Zu Ehr MARIE sieben schmerzen/
 Zufangen an ein grosseres werck/
 Wie solchs geschicht/ O Christ woll merck.
 Zur stund der Himmeln Königin/
 Vnd aller betrübten Trösterin/
 Durch Wunderwerck groß Gult vnd Gutt
 Mittel gnug verschaffen thut.
 Es hilfft der Bawr mit Ross vnd Pferd/
 Der Edell schenckt mit grossen werth/
 Darch Allmuß wird die Kleine Claus
 In Kürzer zeit ein herlich Haus.
 Allmuß die Claus auffrichten thut/
 Die ist noch heude ihr Habb vnd Gutt.
 Auff solche weisß / durch solchen Mann/
 Die Claus ist worden gefangen an.
 O Heylige Claus? O Gottes Haus?
 Gelobt/berühmt bist vberaus.
 Mit wunder viell bistu gebawt/
 Dem Trierischen Landt allein vertrawt.
 Ich grüsse dich O Edle Claus/
 Du bist furwahr ein Gnaden Haus.
 In dir geschehn viell wunderwerck/
 In dir empfangen die Krancken stärckt:
 Der Stumm/ Taub/ Lahm/ vnd Blind/
 O wunder groß? bald hilff empfind.
 Der betrangte komt auß aller Noth/

Vnd werden viell erweckt vom Tode,
Der Sünder hie sein zuflucht hat/

Vnd werbet widerumb Gottes gnade,
Die Seelen auch auß Fegfewrs pein
Sehr offte alhie erlöset seind.

Darumb/ O Gott/all dancken dir/

Vnd dich MARIA bitten wir/
Hilff allen die dich bsuchen hier

Vnd vns hernach zum Himmel führ.
Vor Feindten schutz das Vatterland/
Das sie vns bleiben vnbekant:

Auch vnserm Hirten stärke mittheill/

Das Er erhalt/ Glück/ Siegh/ vnd
Häyl.

Amen.



Neue Wunderwerck

Vnd

Gnaden

So die Mutter IESV Trösterin
aller Betrübten / vom Jahr 1640. bis in
jetz lauffendes 1647. ahn vnderschiedlichen
bresthafft. betrangten Menschen / vnd
Tode gebornen Kinderen / milt-
Mutterlich erzeigt.

Erstes Mirackel.

Ein tödtlich Krancke vndd ihres
verstandts beraubte Persohn wird ge-
lingen gesunde vndd ver-
ständig.

In Jahr 1640. ward Niessen
Heinsen ältesten Schöffens des
Dorffs Gladbach nachgelassene
Tochter mit einer tothen Hauptkranchheit
so hart nidergelegt vndd ihres Verstandts
beraubt / daß man sich augenblicklich ihres
hinsterbens beforchet: so bald aber von

den ihrigen ein gelübdt einer Bittfart vnd gewissen opffers zu der H. Cappell Eberhardts Clausen gethan worden / ist sie zu stundt frisch vnnnd gesunde vom Beth auff gestanden / vnd hat das Gelübdt in eigener Persohn helffen vollziehen.

II.

Ein Edle Matron / so tödtlich
Kranck vnd Sprachlos / wird gesunde vnd
redendt / vnd dardurch ihr Herz zum
Catholischen Glauben
bekert.

In obigem Jahr den 9. Julij hat nach verrichteter Andacht der Wolledellgeborne Herz Rudolff Ritter zu Blümen sampt seiner Ehegemalin Anna Magdalena von Wiffigell alhie öffentlich bekant / daß nachdem die Wolledle Fraw in Todtsnöthen gerathen vnd ehe sie noch mit den letzten Sacramenten versehen / Stum vnnnd sprachlos worden : alßbald auff ein nacher Eberhardts Clausen gethanes Gelübdt widerumb Redendt vnd bald darauff ganz gesunde / vnnnd der Herz durch solches

Wunder bewegt / so bis dahin Lutherisch
gewesen / zum Catholischen Glauben be-
kehrt worden.

III.

Ein Lahm vnd auff zweyen Krü-
cken jämmerlich forthupffende Tocht-
ter wird gerath.

Nach dem Elisabeth Kung von
Cueß lange zeit auff zweyen Krü-
cken armseelig herumb gangen vnd
täglich die schmerzen bey ihr zugenommen
hat sie endlich im Jahr 1640. den 26. Julij
ihre zuflucht genommen zu der Mutter
Jesu vnd ihrer H. Cappeln zu Eberhardts
Clausen / warauff sie baldt gerath / frisch
vnd gesundt worden / vnd ihre beyde Krü-
cken zum Ewigen denckzeichen daselbst auff-
gehangen.

IV.

Ein verlegt vnd auß versäum-
nuß erlambdter Lutherischer Kriegs
Man wird gesund an Leib vnd
Seel.

Dauid Schneider vom Kemnitz im
Land Meissen gebürtig / ist durch

einen Schuß ahn einem Beyn gefährlich verlegt / vnnnd endlich durch versaumbnuß ganz Lahm worden: nach dem er nuhn lange zeit jämmerlich herumb geführt ist ihm entlich zu Speicher (in einem Dorff nie weit von hier) gerathen worden / Er solle sich zum Catholischen Glauben bekehren / vnd der Mutter Gottes Miraculoße Cappell zu Eberhardts Clausen mit gutem vertrauen besuchen / so würde es besser mit ihm werden: Welches so baldt er ihm vorgehomen zu verrichten / ist er also gestärcke worden / daß Er nach verrichteter Andacht vnd bekehrung / die Krücken abgelegt / frisch vnnnd gerath wider nach Haus gangen Anno 1640. den 2. Augusti.

V.

Ein Erlämbtes Mägdtlein wird gerath.

Sophia von Emmell wonhafftig zu Frier / hat 2. Jahrlang anders nit / als auff 2. Krücken gehen können: Alsbaldt sie aber die H. Cappell besucht vnd ihre Andacht daselbsten etliche tag verrichtet: Ist sie frisch vnd gerath worden / vnd

hat

hat die Krücken zum denckzeichen hinterlassen / Anno 1640.

VI.

Ein Weib so an Händt vnd Füßsen ganz Lahm vnnnd Contract / wird starck vnd gerath.

Catharina von Arll Mattheissen Jungbluts Eheliche Haußfraw / nachdem sie drey ganzer Monat ahn Händt vnnnd Füßsen Lahm vnnnd Contract zu Beth gelegen / ist einest des Nachts im Schlass von der Mutter Gottes ermahnet worden : Sie solte zu erhaltung Leibs gesundtheit ihre H. Cappell zu Eberß Clausen besuchen : welches so bald sie erwachend gelobet / ist zu stunde vollige gesundtheit darauff erfolget / Anno 1640. den 6. Junij.

VII.

Ein Lahme Tochter erlanget gesundtheit.

Christina / Johan Jacobs Schultheissen zu Palm Elige Tochter / ist ebenmäßig im Jahr 1640. den 7. Junij vermittels einer Pittsfahrt nacher Eberß

hardt's Clausen / nach dem sie lange zeit
vorhin auff Krücken gehen müssen / ganz
gesundt vnd gerath worden.

VIII.

Ein andere Tochter / so an gan-
gem Leib Contract vnd erstarrt/
kombt gehlingen zu voriger
gesundheit.

Margaretha von Monzell ist im
Jahr 1640. durch ein nächtllichen
Schrecken vnd Zauberiſches ge-
spenß an allen ihren Leibs gliederen also er-
starrt vnd Contract worden / daß sie etliche
tag zu Beth ligent sich weder regen noch be-
wegen können: So baldt aber sie ein Bitt-
fahrt nacher Clausen versprochen gehabt/
ist plöszlich alle schwachheit verschwunden/
vnd sie mit grossen verwunderen ihrer selbst
vnd anderer ahnwesender vom Beth auff-
gestanden / vnd vollkommentlich gesunde
worden.

IX.

Ein Wittwe / so ahn beyden Au-
gen erblindet / wird sehendt.

Susanna Landt Wittwe von Trier

ist/ weiß nit durch was vnglück / im Jahr 1640. zu zweyen verscheidenen mahlen ahn ihrem gesicht erblindet vnd ein zeitlang also verblieben/ biß sie zu jedem mahl eine Bitt- fahrt zu Ehren der Mutter Gottes nach ihrer Capellen zu Eberhardts Clausen versprochen vnd also zu fund mit vieler verwunderung zu zweyen mahlen widerumb sehend worden.

X.

Ein vberaus Schmerzlich

Behumb verschwindet.

DW offtermeltem Jahr 1640. ist Caspar Siltz Burger zu Trier mit so heftig vnd grausamen Schmerzen von Gott heimgesucht worden/ daß Er alle Augenblick gemeint von Sünen zu kommen: auch also jammerlich wegen Continuirlichen vnlitlicher Peinen geschrien/ daß sich meniglich darüber erbarmet. Da er nuhn etliche tag lang also vnmenschlicher massen gequellert worden/ vnd nach allerley mittell vnd menschlicher hülff kein linderung gespüret/ ist er einest auß grossen verdruß vnd peinligkeit vom Beth auffgestanden/ vnd hat mit gebognen Kniehen die Trösterin

der betrübte mitgelobung einer Bittfart zu
 syrer Hiesiger H. Cappeln so inbrünstig vñ
 eyfferich angeruffen vnd erbetten: daß Er
 augenblicklich von allen Schmerzen vñnd
 Peinen erlediget frisch vñnd gesunde wor-
 den. Vñnd Gott sambt seiner L. Mutter
 Mariæ schuldigen danck gesagt.

XI.

Ein hefftiges stechen vnd Seithen
 wehe wird plöcklich verschwindend.

Neter Stein Burger zu Berncastell
 nach dem er im Jahr 1640. mit ei-
 nem so hefftigen stechen vnd seithen
 wehe etliche tag lang zu Beth gelegen / daß
 er augenblicklich vermeint daß Herk im Leib
 müste ihm zerspringen: hat entlich sich/
 auff erinneren dero vielfaltigen Wunder-
 zeichen/so zu Eberhardts Clausen geschetz/
 mit einer Bittfart vnd gewissem Wachs
 opffer dahin verlobet/ vnd darauff zu stund
 gesunde worden.

XII.

Ein Taubes Weib/ wird hörendt.

Maria / Segelhanzen nachgelassene

Wit

Wittib von Brentwenler in Lotharingen ward im Jahr 1640. durch langwiriges Hauptwehe vnnnd Kranckheit endlich so Taub vnnnd gehörloß/das sich männiglich darüber verwundert vnd ein mittleiden getragen: in dem nuhn die verlassene Wittib durch solch Ellendt sehr bekümmert ahn Menschlicher hülff verzagt/hat sie ihr vorgekommene ein Bittgang nacher Eberhards Clausen zu verrichten / vnnnd daselbsten die Himmlische hülff vnnnd beystandt zusuchen/welches so glücklich abgangen / daß das Weib ihr voriges gehör mit vieller verwunderung nicht ohn Mirackell zu stund widerumb erhalten.

XIII.

Ein Lahmer wird gerath.

Antonius Stringen von Diedenhausen / nach dem er im Jahr 1640. des abendts sich frisch vnnnd gesund zu Beth begeben / hat im morgenden auffstehen (wie vermuthlich / durch zauberische machination) seinen Leib also blau vnd schwarz zerschlagen / vnnnd alle glieder so krafftloß befunden / daß er sich vom

Beth

Beith nit auffheben / weder gehen noch stehen können / ist auch ehender zu keiner besserung kommen / biß er sich der wunderreicher Mutter Jesu zu Eberhardts Clausen deuouirt, vnnnd also zu vorigem gesundtheits standt gereicht.

XIV.

Ein vber die Erd auff 2. kleinen Krücklein jammerlich hüpfender wird auffricht vnnnd gerath.

Antonius Caillire von Arras im Jahr 1640. ganz Lahm / Krumb / nidergebückt / vnd auff zweyen kleinen Krücklein vber die Erdt kriechend / vnnnd keine Handt zum Munde zubringen mächtig / wird gesundt in der stund als seine Ehelige Hausfraw zu Eberhardts Clausen ihr gesübd für ihnen verrichtet.

Diese oberzehlte Mirackell vnd Gnaden / so neben andren nachfolgenden / im Jubelljahr des dritten Seculi den betragten Menschen allernädigst widerfahren / seind wegen ihrer allenthalben offenkündiger wahrheit allein kürzlich hierin begriff vnd entworffen / damit auß denen so woll /

als

als auch nachgesetzten männiglich behers-
 sige / wie mildt barmhertziglich der Liebe
 Gott durch fürbit seiner Werthisten Mut-
 ter Mariæ nicht allein die zwey vorige: son-
 dern auch das dritte Jubell Jahr 1640. mit
 sonderbahre: offtern Wunderthaten / als
 andre Jahr / gewürdigt vnnnd herlich ge-
 macht.

XV.

Merckliche History/

Wie ein todte Franck = hochbe-
 trange: vnd vbernaturlicher weiß genöthig-
 ter Man / von allem vnglück Leibs vnd
 der Seelen wunderbarlich
 erlöset.

Ster viell: trostlich: vnd zugleich er-
 schröcklich wundergeschichten / so
 von 200. vnnnd mehr Jahren hero-
 bis auff gegenwertigs 1647. in hiesiger Mir-
 raculösen Cappell durch Göttliche allmache
 vermittels viellvermögender fürbitt der al-
 terfeligsten Jungfraw vnnnd Gottes Gebä-
 rerinnen Mariæ / sich zugetragen / ist die
 geringst vnd schlechteste nicht / die erschröck-

lich Wunderschichtlige History/welche im obgemelten Jub. 1 Jahr 1640. mit höchster aller ahnwesender Pilgram vnd voruber reisende Menschen verwunder vnnnd jährvergiessung drey gankter tag aneinander continuiret/gehört vnd gesehen worden: dessen verlauff/dieweil nicht ohn verdriehlich-vielfaltige widerholung der geschichten narrirt vnd beschrieben kan werden / nur kürzlich alhie entworffen vnnnd dem günstigen Leser weitläuffiger zu betrachten freygelassen wird.

Im Joannes von Monckfeld / bekantter Bürger vnnnd Becker zu Nießport ahn der Mosell/ward im Jahr 1640. den 19. Wein Monats mit einer fast vnbekant-vnnatürlich-vnd vnerhörter Kranckheit plötzlich so hart angegriffen vnnnd niedergelegt / auch gehlingen so gar abgemattet vnd verzehret/das mit wenig sich daruber zum höchsten verwundert/vnd seltsame vrtheill vnnnd archwohn geschöpffet: innerhalb 14. tagen hat er kaum etwas an speiß vnd Tranck genossen / zu dem hat er in seinen Beinen vnnnd Schenckeln dermassen grausame pein/ vnd schmerzliche stachelen gelitten/ ja alle nerffen

vnd

vnd adern der Bain so hefftig zusammen gezogen worden / daß er alle augenblick gemeint von Sinnen zu kommen / vnd nicht möglich zu sein / das grössere schmerzen auff Erden erdacht könten werden : bey weren- ter solcher grausamer pein vnd tormenten der Bain / hat er continuirlich also erbärmlich geschrien / das oft aller ahnwesender herzen vnd gemüther sich darüber entsetzet / vnd mit weinenden augen gehn Himmel ge- seuffzet. Da uuhn endlich fast alles verzweifelt zusein scheinte / vnd er Ioannes vor augen sahe / daß ihm von Menschen nit könte geholffen werden / hat er sein gankes herz sinn vnd gedanken auff die hilffliche Fürbitt der Trösterinnen aller betrübten geschlagen vnd sich zu ihrer H. Cappeln zu Eberhards Clausen andächtiglich deuouiret / mit solcher inbrünstigkeit die Mutter Jesu dermassen starck vnd continuirlich mit diesen worten angeruffen (O H. Maria verlasse mich nit / stehe mir bey / kom zu hilff / erhöre mich) das er darüber ohnmächtig vnd gleichsam verzückt worden. Auff diß starck vnd eyfferiges anruffen des H. Nahmens Mariæ ist der betrangte Man mit ei-

nem extaticz zelo in sich selbstē so hefftig
 vereyffert/ daß er nit anders vermeint/ die
 Mutter der Gnaden vnd Trosts müste vnd
 würde zu stund Mirackel an ihm thun vnd
 ihn gesunde machen: darauff alsbalde ein
 Stim sich hören lassen/ also sprechend: Es
 ist nit gut die Vrtheillen Gottes ergründen
 vnd nach menschlicher vernunfft ermessen/
 da so viel Sünden als Sandkörnlein ahn
 dem Meer. Gleich nach dieser Stim/ ist Er
 zwar von aller empfindlicher pein vnd
 schmerzlichen stacheln seiner Bayn plöcklich
 releuirt: aber durch ein innerliche angst vñ
 geistliche antreibung dermassen angariert
 vnd wunderbarlich genötigt worden / das
 Er drey ganzer Tag vnd nachten anders
 nicht thun oder reden können/ als warzu ih-
 nen der geistliche zwang genötigt vnd ange-
 trieben. Die erste antrieb ist gewesen / das er
 ein general Beichte von seinem ganzen leben
 gethan / darauff ein dreytägige pittfahre
 nach der H. Cappeln Eberhards Clausen
 mit gewissem gebett vor sich genommen: ehe
 nuh aber der Tag seiner ersten Walfahre
 herankommen / hat ein solch vngewöhnli-
 chen eyffer vnd andacht zu dieser H. Capel-

len in sich empfunden/daß er auch mit grof-
sem verlangen vnd vnruhe / des Liecht-
scheins kaum erwarten können / begibt sich
derowegen des morgens sehr frühe den
zweiten Herbstmonats mit seiner Ehlichen
Haußfrawen Catharina auff den wegh/
steiget in grosser geschwindigkeit (wiewoll
sehr schwach vnd durch langes fasten ganz
abgemattet) den hohen kniebrechenden
Piesporter Berg hinauff / vnd kommet
baldt in wüllen Klendern ganz verstellt vnd
betrubt zu der H. Mutter Gottes Cappeln/
wo selbst er vor dem Miraculosen Bes-
perbild ein zeitlang mit wunderlicher An-
dacht vnd demuth sein gebett verrichtet/dar-
auff auch nach gethaner Beicht vnd emp-
fangener Priesterlicher absolution emp-
fangt er das Hochwürdig Sacrament des
altars mit brennender Andacht vnd eyffer/
vnd hat also den ganzen tag mit betten vnd
grosser hoffnung zu der hülfferin der Chri-
sten zubracht/biß er endlich vnd den abend
auff vielfaltiges bitten/anhaltten/vnd per-
suadiren seiner Haußfraw vnd anderer an-
wesender kümmerlich / vngern/ vnd mit
hochstem verdruß von dannen gescheiden

vnd

vnd heimgekehrt / ohnangesehen / daß er den ganzen tag ganz nüchtern verblieben. Die nacht durch hat er zu hause keinruhe gehabt / sondern immerzu nach der H. Cappell mit seuffzen vnd wehklagen verlanget / enlet deswegen des morgens sehr frühe den dritten Octobris widerumb mit noch viell grosserem eyffer vnd geschwindigkeit als vorigen tag / auff die H. Claus / steigt den mühseligen hohen Berg also leicht auff / daß ihm die gesunde Hausfraw nit folgen können / vnd er gleichsam durch ein vnrichtliche krafft dahin getragen würde.

So bald er nuhn in die H. Cappell kommen hat ihnen der geistliche zwang zu solcher vnerhörter vnd vnersehener andacht angetrieben / daß männiglich mit auffgesperten Ohren vnd Augen / mit höchster verwunder: vnd zähr vergießung / ja mit solchem mitleiden dem erschröcklichen spectackell zusehen / gehört / vnd bengethonet / das es mit füglichem wortten nicht genugsam kan ausgesprochen werden. Er namm seht zwen brennende wachsen Kerze in seine hände / wandelte in der Cappell vnd Kirch von einem Orth vnd Altar zu dem

andern/bettete mit außgestreckten Armen/
 vnruhiger bewegung der Leffzen vnnnd ganz
 hen leibs / mit erschröcklicher verwendung
 der Augen / schäumung des Mundts / vnnnd
 solcher erhöbung der stimm / das alle abn-
 wesende ein grewell vnnnd schröcken / forcht
 vnd zittern daruber ankommen. Summa/
 er hat diesen zweyten vnd den nachfolgen-
 den dritten tag mit dermassen vnerhörter
 Andacht vnnnd erschröcklichen Leibs gebär-
 den / mit so vnersehenem eyffer vnd vnabläs-
 sigen Betten den innerlichen geistlichen
 zwang / trangsell / vnnnd nötigung zu erken-
 nen geben / daß solches aller anschawer
 gemüt vnnnd hertz durchtrungen. Es wird
 in disem H. Orth / rüffte er mit lauter stimm/
 ein vnerhörtes Mirackel geschehen / dann
 die Himmlische Königin wird alhie wunder
 thun vnnnd mir auß aller noth helffen. O
 trawriges Spectacul ? O tieffe vrtheilen
 Gottes ? es könnē alle / so disem wunderge-
 schicht beygewohnet mit gewissen vnd war-
 heit sagen / daß es nit Menschlich / sondern
 vbernaturlich gewesen daß ein so machtloß
 vnd abgematteter Man mit so vnablässigē
 weitschallenden ruffen vnnnd betten / mit so

vnersehener bewegung des leibs / drey gan-
 zer Tag lang nüchtern sich vben können.
 Dann nichts anders hat er dise drey Tag
 gethan / als mit außgespannten Armen
 schreyen vnd betten: Begrüßet seystu Ma-
 ria / hilff mir du Königin / du außgewählte
 Königin / du meine freundin vnd einige zu-
 flucht / O Jesu du Sohn David? O Je-
 su mein Erlöser erbarme dich meiner / O du
 gebenedeytes Creuz Christi / O du allerhei-
 ligstes Blut Christi reinige mich von mei-
 nen Sünden / erweich mir mein Herz:
 alles mit solchen affecten vnd herzdurch-
 tringenden worten vnd gebärden / daß so
 woll Geist als Weltliche ahnwesende / ein
 herzliches mit hauffiger zährvergiessung
 vermischtes mitleiden mit dem hochbe-
 trangten Man getragen. Es ist ein gutter
 Geist (sprach er offtermahlen zu den vmb-
 stehenden Pilgram (bey vnd in mir / wel-
 cher mich zwinget / vnd zu allem deme / was
 ich thue vnd rede / nötiget vnd antreibt.
 Vnd da ein jeder viellerley vrtheill vnd
 gedanken bey sich erwegen thät / ob er viel-
 leicht vom Teuffel besessen / oder sintlos
 vnd thorrecht / oder sonst auff an-

dere weiß etwan entsinnet vñnd mali-
 cijt sein mögte / hat er auff der Menschen
 gedanckē gleichsam geantwort vñd gesagt :
 O ihr verstockte Herker ! O ihr vnglaubige
 Menschen / glaubet mir doch / daß es ein
 gutter Geist ist / welcher mich also antreibet
 den süßen Nahmen IESV vñd MARIÆ
 anzuruffen. Das Erd küssen / niderkniehen /
 seuffzen vñd betten hat drey ganker tag ge-
 dauret / daß Besperbilde der Mutter Got-
 tes hat er zum offtern so herzlich vmbfangē
 vñd geküßet / daß es nicht allein ihm / son-
 dren auch vielen anwesenden daß Herk
 durchtrungen vñd die Zähre auß den Augen
 thun stießen. Als nuhn solch vnruhig vñd
 erbarmliches wesen biß vmb eylff Vhren
 des dritten Tags gewehret / ist der vnru-
 hige hochbetrangte Man in ein ohnmacht
 vñd süßen Schlaf gefallen / darauff er mit
 guttem verstand gesagt / O ihr liebe Christē
 die Stund meiner erlösung ist bald vorhan-
 den / darumb bitt ich Euch vmb das Blut
 Jesu Christi / vmb sein Creuß vñ den gang
 den er fur vns gangen ist / pleibet doch ein
 kleine zeit bey mir / vñd sehet doch das End:
 dann es wird ein Groß Mirackel ahn mir

geschehen. O glückselige Stund / baldt
 vnd in einem augenblick auff diese Wort/
 wird der hochbetrangte Mann durch wun-
 derbahre Gnadt Gottes vnd fürbitt seiner
 Liebsten Mutter vnnnd Jungfraw Mariae
 von allem innerlichen geistlichen zwang vñ
 betrangnuß so augenscheinlich vnnnd voll-
 kometlich erlöset / daß er auß ober-
 schwenclicher freude vnd herrlicher danck-
 sagung einen Beichtvatter begert / vnnnd
 nach empfangener absolution, weil er
 noch ganz nüchtern / die H. Communion
 mit wunderlicher Andacht empfangen / vnd
 darauff so ruhig / frewdig / vnd gesund wor-
 den / daß es ihm vnd den ganzen vmbstand
 neue verwunderung vnnnd frolocken verur-
 sacher. Disem wahrhafften wunderschicht-
 lichen Spectakell haben bengewohnet vn-
 terschiedliche Geist. vnnnd weltliche Persoh-
 nen / Pilgram vnnnd peregrinanten von
 Lützenburg vnd andren Orthen / vnnnd zu
 allem gluck vnd ewigen zeugnuß den dritten
 tag die ganze Gemeind von Mähring vnd
 Nouiant / welche durch sonderliche schic-
 kung Gottes processions weiß zu der H.
 Cappell kommen vnd des wunderbarlichen
 wercks

wercks endt vnd außgang gesehen. Der so glücklich erlöste Mann bleibt biß auff den heutigen tag noch frisch vnd gesund / vnd vnuerdrossen zu erzehlen die ihm von der glorwürdigsten Mutter Gottes zu Eberhardts Clausen vberaus herlich erzeigte gnadt vnd wolthat. Also vor vielen zeugen fürzlich annotirt vnd auffgeschriben auff Jahr vnd tag / wie obstehet.

XVI.

Ein Bürger so anderhalb Jahr
am Fieber schwärlich Kranck gelegen/
wird gehlingen daruon erlöst
vnd gesundt.

Jacob Ges von Lysen hat anfänglich vom Jahr 1639. biß ins Jahr 1640. anderhalb Jahr vngesehr aneinander mit einẽ dreytägigem hitzigen Fieber so starck vnd verharlich zu beth gelegen / daß er dardurch ganz abgemattet vnd Krafftloß worden : da er nuhn endtlich gesehen vnd gespürt / daß er durch menschen Rath vnd mittel zur gesundtheit nit mögte erreichen / hat er sein Herz vnd sinn zu der Himmlischen Arstein

geschlagen / vnd zu erlangung der gesund-
heit ihre H. Cappel zu besuchen mit gewisse
Opffer versprochen / warauff ihnen das
Fieber ganz verlassen / vnd außblieben / vnd
bald vorige gesundheit erfolget.

XVII.

**Ein sehr Kranck Lahm-vnd
gichtbrüchtiges Weib wird plötzlich
gesund vnd ihrer glieder
mächtig.**

DEn 3. Aprill Jahrs 1641. hat Mat-
theis Lieser Burger zu Trier
sambt seiner Ehlicher Haußfraw
Anna bey änden vnd gewissen alhie bekant /
wie das sie Anna im Jahr 1640. drey gan-
zer Monatläng mit einer unbekant-sehr
hefftiger Kranckheit mehrerm theils zu
Beth gelegen / vnd endlich / weiß nit durch
was zuschlagentes vnheill / ahn der rechter
Seithen so machtlos / Lahm vnd Contract
worden / als ob sie mit dem Schlagh gerüh-
ret / benebens daim auch ein Bein kürzer
als das ander worden / das sie schwerlich
auff Krücken gehen können / sondern sich
jamerlich ahn den wänden steyren vnd

fort-

fortschleiffen müssen / welches 18. Wochen lang gedauret : also daß sie nach viellerley vergebens gesucht vnnnd angewenten mitteln / endlich ihre letzte zuflucht bey der gnadenreicher Mutter Jesu zu Eberhardts Clausen zu nehmen entschlossen / zu dem ende sie dan wüllen vnnnd barfuß daselbsthin zu wahlfahrten gelobet: darauff sie auch gleich vnnnd stracks durch wunderbahr hilff Gottes vnd Mariæ vom Beth auffgestanden / vnnnd ihre vorige stärckt widerbekommen / massen auch der verführte fueß mit höchster ihrer selbst / vnnnd anwesender Mutter verwunderung dem andren gleich worden: hat auch forthin keinen mangell weder ahn der Seith / weder am bann gespürt. Das gelübt aber hat ihr der zeithero so hart vnnnd stetig im sinn gelegen / das sie weder Tagh noch Nachtruhe haben können / biß selbiges außgericht wehre : ja sie hat öffentlich bekant / daß sie zu verschiedenen mahlen im Schlaff von der Mutter Gottes zu desso gnugthuung vnd entrichtung ernstlich vermahnet sey worden.

XVIII.

Ein Krumm- vnd gebückter Jung-
 ling auch ahn einem Auge sehr be-
 schädigt wird richt vnd ge-
 heilt.

In Jahr 1641. Ist Gerhardt La-
 rougs von Sa / 3. Meylen von
 Verdun in Lothringen gebürtig
 von einem fuder Hew vberfallen vnd der-
 massen zerquetschet vnd beschädigt worden
 daß er wegen zerbrechung des Kuckstrangs
 daß ganz Jahr fast krum vnd gebückt da-
 her gangen darwieder auch die Feldtscherer
 kein mittel erfinden können: ohne das ihm
 auch das recht Augh durch den fahl also be-
 schädigt daß er stets mit bedecktem Auge rei-
 sen gemußt / endlich da er vernohmen daß
 in hiesigen Miraculosen Gotteshaus die
 Mutter Jesu ahn allerhandt bresthafften
 Menschen ihre barmhertzigkeit erzeigen
 thet / hat er sich anhero verlobt mit einem
 wächsenen Mänlein vnd einer Weef vom
 schmerzlichen mitleiden der Mutter Got-
 tes / warauff er von stundt mit wenigem
 schmerzen sich fein auffgerichtet / vnd das

Aug nach außfliessung viel schädlichen wassers auffgebunden vnnnd von der zeit/ ohn einigen mangel klärlich mit sehen vnnnd gebrauchen können. Vrkunde dessen er selbst mit eygener Handt dem Miracul vnderschrieben. So geschehen im Jahr 1642. den 16. May.

XIX.

Ein ander wirdt von einer 4. jährigen Kranckheit erledigt vnnnd geheilet.

In obgemelten Jahr vnnnd Tag hat Diederich Linckhor auß Lothringen gebürtig alhie öffentlich erkläht was massen er vñ 4. Jahren hero mit einer so schwär- vnd gefährlicher franckheit vberfallen/ das er von der zeit / mehrentheils zubeth ligen müssen vnd von menschlicher hand nit können geheilet werden : in summa dermassen abgenohmen vnnnd verzehrt worden / das allein die dörre handt vber den blossen Beinē vbergeblieben / vnnnd er aller leibs gestalt/ mehr einem todten Körper/ als lebendigen Menschen gleich geschienen. Endtlich da er auff besinnen der vielfaltigen disses orths geschehenen Miraculen / sich der Mutter

Jesuspersöhnlich zu präsentiren / vnd vor dem Besperbilde ein wächsen Mänlein sampt einer Mees auffzuopfferen / gelobet / wehre er allgemach von tag zu tag mercklicher weis gestärckt vnnnd in weniger zeit ganz frisch vnd gesundt worden / wie augescheinlich zusehen. Also er in gegenwart vorgemelt: Gerhardts Larougs vnnnd anderer trew würdiger Pilger bezeugt mit eigener Handt vnder schreibung.

XX.

Ein Eherweib so etliche stunden schwerlich in geburts nöthen gelegen / gebäret alsbald glücklich nach ihres Ehwirths gelübnius.

1641. hat Jost Stephan Burger zu Trier öffentlich vor vns bezeugt / wie das nach dem sein eheliche Haußfraw Eva vor etlich Monaten Lauffenden Jahrs mehr dan 4. oder fünff stunden in grossen schmerzen ihrer ersten gebährung gelegen : vnnnd die frucht ihres Leibs nit hat können zur Welt bringen / er auß forcht mehrerer vnglücks / als nemlich des gehlingen vnnnd vnuersehen hinsterbens / vnd zugleich auß herklliche

mit.

mitleiden ihres jamerlichen schreyens / auff
 seine Knie nidergefallen seye / vñ ein Bitt-
 fahrt sambt gewissem opffer zu vnser Lieben
 Frawen nacher Clausen versprochen / war-
 auff die nothleidende Haußfraw zu stunde
 so glücklich geböhren das niemandt daran
 zweiffen thut / die werthe Gottes Gebäh-
 rerin habe solch glückliche Widerkunfft /
 alsbald auff das flehende bitten des getrewen
 Ehwirths zuwegen gebracht.

XXI.

Ein Kind / so vff die welt todt ge-
 boren / kombt wunderbarlich zum
 leben.

In ersten Septemb. Jahrs 1641.
 seindt allhie zu Eberhards Clausen
 in vnser Lieben Frawen Capell er-
 schienen Johannes Schilling vñnd seine
 ehliche Haußfraw Margaretha Coheimbs
 wonhafftig zu Pruttig / welche nach ver-
 richter schuldigster danckbarkeit vor vns
 vñd andern ansehnlichen Geist vñd Welt-
 lichen glaubwürdigen Zeugen Gott die Ehr

geben /

geben/vñ bey ihrem gewissen öffentlich be-
 kant/wie solches wir auch absonderlich von
 vnderschiedlichen furnehmen hoch vñnd
 nidrigen stands Personen gehört/ annotirt
 vnd vorm Notario zu papier bracht: daß
 nemblich/ nach dem die hochbetragt vñnd
 groß nothlendende Mutter im Jahr 1641.
 vor S. Jacobs tag ihr gegenwertiges Kin-
 delein mit grossen schmerzen vñnd schwach-
 heit zur welt gebracht / dasselbig nach allem
 schein vñnd ahnwesender mairung ganz
 todt vñnd ohn einiges des Lebens Zeichen
 gewesen/vñnd also verplieben sey/ biß daß
 die gewaltige Himmels Königin angeruf-
 fen vñnd zu hülff kommen: vnangesehen/
 daß sie es erstlich in warmen wasser / dar-
 nacher in pur lauterem wein gewäschen vñnd
 gebadet / ja auch allerley rath vñnd mittel
 tentirt vñnd gebraucht / damit man zum
 wenigsten/ein geringstes zeichē des lebens/
 dardurch es zur H. Lauff möchte bequem
 sein / erkennen könnte: so ist doch alles vmb
 sonst gewesen/gestalt man daß eusterste le-
 bens zeichen nicht hat können erspüren.
 Welches dan dem ganzen vmbstand nicht
 geringe trawrigkeit verursacht / absonder-

lich/

lich / dieweil es ohn empfangung der H. Tauff zur Erden bestattet / vnd der ewigen seeligkeit enterbet sein müste. Nuhn merck alhie / mein frommer Christ / die vnendliche Lieb vnnnd barmhertzigkeit Gottes. Nach dem sich also der betrübte vmbstand ein gutte weil vergeblich bemühet / vnd nuhn mehr sambtlich den todten Leichnam zur Erden zubestatten gedachten / siehe / da eröffnet der almechtige Gott das hertz einer frommen Nachbaurin (welche hernacher das Kindt vber Tauff gehoben) vnnnd thut herfur brechen in die gedechtnus der vielfaltigen wunderzeichen / so seine Würdigste Mutter Maria in ihrer H. Capell zu Eberhards Claussen mildt mütterlich vnd vberflüssig pflegt zuerzeigen. Gibt derowegen den Rath vnd ermanet den ganzen vmbstand / vnd vornemblich die Eltern / das sie ihre letzte Zuflucht in diesem Nothsahl mit guttem vertrauen zu der gewaltigen Himmels Königin nimmē / vnd das todte Kind mit demütigem hertzen deroselbigen ganz trewlich empfehlen sollen. Sie thün darauff alsbald ein gelübd daß / da fern das kind das leben erreichē würde / solches mit opffer einer

pfurdiger wacksen Kerz vor ihrem H. Bess-
perbild zur Clausen danckbarlich zu presen-
tiren. O wunder? so bald diß gelübtnus
ausgesprochen / da hat sich zustund das le-
ben an des kindts herzen erzeigt / vnd ist der
athem vnd die bewegung zusehender augen
auffwerts zum munde vnnnd in alle glieder
gestiegen / darauff das Kinde mit aller ahn-
wesenden höchster verwunderung vnd glei-
cher frewdt sein frisch vnnnd Lebendig wor-
den / wie wir es alhie gegenwertig gesehen
vnd noch an heut lebt.

XXII.

Ein Mutter / so nach gefährlicher
gebärung sehr schwach worden / vnnnd das
Kind allem schein nach todt zur welt
gebracht / kombt durch ein gewisses
gelübt zum leben.

In obgemelten Jahr 1641. den 4.
Septembris ist in gleichmässige ges-
fahr gerathen des wollachtbaren Fœ-
lixen Schanæi Wachtmeisters zu Trier
Ehelige Haußfraw Maria Irss / welche
vor vnnnd in der geburt / nicht allein grosse
angst /

angst / noth vnnnd schmerzen gelitten: sondern auch die liebe frucht ihres leibs / allem schein vnnnd ansehen nach / todt zur welt gebracht. Ab welchem grossen vnheil der getrewe Vatter hefftig erschrocken vnnnd bekümmert / alsbald mit weinenden augen die wahre Nothhülfferin zu Eberhardts Clausen angeruffen / vnnnd ein schöne Kerz im gewicht des Kindes mit einer demütigen pittfahrt / sampt bestellung etlicher Wessen in ihrer aldasiger Cappell versprochē / darauff nach geschehenem gelübde allgemach das Kindt augenscheinlicher weys angefangē das hertz zu bewegen vñ zu athemen / die äuglein klärlich auffzuthun / vnnnd beyde Vatter vnnnd Mutter sampt ganzem vmbstand mit seiner heller stimm vnnnd erlangter gesundtheit mercklich zu erfrewē. Also bezeugt von Vatter vnd Mutter / sambt anderen glaubwürdige Zeugen im Jahr 1641. den 4. Octobris. Die schöne gemahlte kerz / als warzeichen des Mirackels / wird noch auff disen heutigen tag von den andächtigen Pilgram an der wand auffgericht / offi beschawet. Gott vnd Mariæ sey die Ehr.

XXIII.

Ein surnehm- vnd wol Edelgebore-
ne Kindbetherin wirdt auß ebenmässiger
noth vnnnd todts gefahr gnädiglich
errett durch ein Gelübd nacher
Eberhards Clausen.

A Anno 1641. den 5. Septemb. ist des
woll Edlen vnnnd Bestrengen Johan
Antony Herzn zu Elz Ehegemahlin/
Fraw Anna Elisabeth geborne von Weis-
zenhausen von Gott dem Allmächtigen mit
einer vnzeitiger geburt einer Tracht von
6. Monat heimgesucht worden. In sol-
cher gefährlicher Noth vnnnd grösserem be-
kümmernus / das so woll / allem ansehen
nach / die vnschuldige geburt die Heilige
Tauf nicht erreichen möchte / als ihrer eig-
ner person halber / hat sie ihr zuflucht mit
höchstem vertrauen zu der vorbitt der aller-
seeligsten Mutter Gottes gesucht / vnnnd in
deme sie sich besinnet / in welchem Orth die
gebenedeyte Mutter ahm annemblichsten
zu verehren sein möchte / ist ihr neben den
Miraculosen Orthere / als auff Balwicher

Bergh /

Berg/ vnd der Capellen bey Lüzemburg/
 dz wunderthetige Besperbild zu Eberhards
 Clausen starck eingefallen / auch an stund
 ihr gelübdt dahin gethan / damit besagte ge-
 burt der 6. Monathlichen trachte die H.
 Tauff erreichen mögte. Ebenmäßiges ge-
 lübdt ist in selbiger vor augenstehender ge-
 fahr Mutter vnd Kindes von obgemelten
 ihrem Ehegemahl absonderlich mit gros-
 sem vertrauen geschehen: so dan nicht ohne
 wirkung abgangen / sondern die Mutter
 wunderbarlich mit wenigem Schmercken
 glücklich erlöset worden / das Kindelein / so
 mehr zeichen des todts als einiges lebens ge-
 habt / nach weniger erquickung vollköm-
 liches leben erreichte / 24. vnd mehr stunden
 selbiges erhalten / vñ mittler zeit / der Christ-
 lich-Catholischen Kirchen / mit dem Sa-
 crament der Heyligen Tauff vnd allen nö-
 tigen Caremonien glücklich mit hoch-
 ster frewdt einverleibet wordē: darsur dem
 Allmächtigen güttigen Gott vnd der aller-
 seeligsten Jungfrau Mariæ ewiger Lob
 vnd danck gefaget sey.

XXIII.

**Ein Adliches todtkranckes Kind/
so von Medecin Doctorn desperirt,
erlangt vollkomliche genes
sung.**

In Herbstmonat Jahrs 1641. zwis-
schen der hochgebenedeyter Mutter
Gottes freudenreicher geburt Fest-
tags Octau/hat der Edel vnd hochgelehr-
ter Herz Aegidius de Cornerout, allhie
nach verrichteter andacht vnnnd abgelegter
Walfahrt Gott die Ehr geben vnd offens-
lich bekant / wie das sein 9. monatliches
Söhnlein vor zweyen Jahren mit einem
sehr schmerzlichen/giftigem Fieber vnnnd
gefährlichem bauchwehe so starck angegrif-
fen vnnnd geschwächt worden / daz es ahn
einem so vnschuldigen Kindelein allen ein
Zamer vnd den Eltern ein hertzbrechendes
Creuz gewesen anzuschawen/sonderlich all-
dieweil man sich nach meinung vnd vrtheil
des Medicin Doctoris durchscheinbar vnd
merkliche abnehmung / seines hinsterbens

zu beförchten / vnd an einem so kleinen Kin-
delein gefährlich were Medicin zugebrau-
chen. Diweil dann / da die Menschliche
hülff nitschaffen / die Himlische nothwen-
dig zu ersuchen: Als hat wolgemelter Herr
ein demütige Bittfahrt zu fuß / zu hiesiger
vnser L. J. Cappeln gelobt vnd versprochen:
warauff die gefährliche Franckheit augen-
scheinlich nicht allein remittirt vnd das Fie-
ber außbliebē: sondern auch das liebe Kind/
welches allbereit ein zimlichen anstoß des
abnehmen gehabt / mit höchster der betrüb-
ten Elteren frewd von stund sich gebessert/
spenß vnd tranck / von welchen es zuvor ein
widermuth vnd abschewen gehabt / so frisch
genommen / ja dasselbig auch vnangeboten
begert / also daß es durch sonderbare hülff
der gnadenreicher Trösterin aller betrübte
merckliche Leibskräften bekommen vnd
endlich volkommentliche genesung erlangt/
wie solches von Vatter vnd Mutter be-
zeugt / im jahr vnd tag wie oben ge-
melt / 2c.

XXV.

Ein hoher Kriegs Officier wird göttlicher weis in einer General Belde- Schlacht wunderbarlich beschirmet vnd komet durch ein Gelübd zu hiesiger Capeln miraculosè vnuerletzt sicher darvon.

A Anno 1641. den 1. Nouemb. ist von Kirperg auß der Pfalz 6. oder mehr Meylen von hier gelegen / mit aller abwesenden Pilgern gröster verwunderung wülen vnd barfuß in Unser Lieben Frawen Capell kommen der Boll-Edell- vnd Gestrenger Herz Hans Henrich de Haes Obrister Wacht- Meister vnder Thro Excellenzen Marggraffen von Carretto / welcher nach Beicht vñ Communion mit Ayden bekant / das er durch sonderbah- ren Schutz vnd beystand der Mutter Got- tes Mariae in der vor wenigen Jahren ge- haltener Schlacht vor Leibsig / bey lebē sey erhalten worden: dann / als er in besagter Schlacht gesehen / das der erkündte feind so starck auff die vnser mit groben Geschüs-

zugeseht / daß ihm seine Soldaten von beyden seitten hauffen weiß darnider geschossen worden / vnnnd augenblicklich vermeint het getroffen zu werden / habe er verlobet die Mutter Gottes zu Eberhardts Clausen auß zukünfftigem Winterquartier (dafern es nicht zu weit außfallen / vnnnd ers erleben würde) wüllen vnnnd barfuß mit gewissem Opffer zubesuchen / warnach ihm die kugellen hauffen weiß so starck vmb das haube gefahren / daß / obwol das volck vor vnnnd hinder ihm vnd auff beyden seitten in grosser anzahl erschlagen worden / er so frey vnnnd sicher durch Göttlichen schutz verplieben / daß er sich selbst nit genugsam daruber verwunderen können / aldieweil es ihm vnmöglich geschienen / in einer so grossen Niederlag mit dem leben vnd vnuerletzt darvon zukommen. Zu dessen erkännuß / er öffentlich alhie mit freygebiger hand Gott vnnnd Mariae seiner glorwürdigsten Mutter vor solche himmlische gutthat schuldigen danck gesagt.

XXVI.

Ein todt franck vnd vbelgeplag-
tes weib/so wegen der zuschlagenden schwe-
rer Kranckheit offtermahl zu boden ganz
Sinn-vnnd sprachlos nidergefallen/vnnd
von männiglich desperire/kombt wun-
derbarlich zu sich vnnd wirdt von
stund frisch vnd gesund.

DEn 8. Nouembris Jahrs 1641.
haben Jacob Münster wonhaff-
tiger Bürger zu Malbron / vnnd
seine Ehelige Haußfraw Maria / Gott die
Ehr geben vnnd mit änden bezeuget / was
massen Sie Maria mit einer so besondern
art Kranckheit gehlingen vberfallen wor-
den/das niemand hat können einigen Rath
darwider geben/oder zum wenigsten erken-
nen / woher ein solch-großes vbell vnnd
Zamer entstehen mögte:dann / als offte sie
vom beth auff stehen vnd fortgehn wollen/
ist sie geschwindt so schwach vnd machtlos
worden von der schwerer Kranckheit / das
sie wie ein stock dahin gefallen/vnnd so vn-
beweglich ohn sinn vnnd verstand gelegen/
das menniglich offte vermeint sie wehre

Schon

schon todt / aldiem Weil sie in solchem nider-
fallen händ vnd füß außstrecken vnnnd von
sich legen thät / vnd diß mit solchem Jamer
vnnnd Elend / daß nicht allein der betrübtē
Eheman / sondern auch die anwesende
Nachporen zu hefftigem weinen vnd mitlei-
den bewegt wordē. In dieser ihrer schwach-
heit aber hat man sie allemal müssen zu beth
tragen / biß sie vber ein Kleines wider zu sich
kommen. Man hat auch kein äusserlich
zeichen dieser Krankheit an ihrem leib sehen
oder spüren können / außgenommen / das
vff der rechter seitt die händ vngefähr einer
händbreit ganz blau vnd schwarz gewese /
als ob sie wehre verhärt oder von bösen leu-
ten gequitschet worden. Da sie nuh in die-
sem Elend vber 14. tag zu beth gelegen / also
das sie täglich besagter gestalt zu bodem ge-
fallen vnd vor todt auffgehoben worden /
hat sie eins enträumet als befinde sie sich in
vnser L. J. Cappell zu Clausen / vnnnd were
alda gesund wordē / darauff / nachdem sie er-
wachtet / vnd ihres frölichen traumbs innen
worden / nicht lang gesaumet / sonder thät-
lich mit mund vnd herzen das im traum ge-
schöpffte gelöbt außzurichten entschlossen /

vnd ist also wider eingeschlaffen/ vñ hat sich
des morgens so frisch vnd gesund befunden/
das sie auch dannen hero im geringsten kei-
nen anstoß gemelter Kranckheit gespüret.
Also vorm Notario bezeuget im Jahr vnd
tag/wie oben.

XXVII.

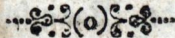
Ein gefangener wird durch eben-
mäßiges gelübd zu Gott vñnd seiner Lie-
ben Mutter nacher Eberhardts Clau-
sen von leib- vnd lebens gefahr wun-
derbarlich errett.

DW selbigen Jahr 1641. hat Können
Gerhardt wonhafftig zu Berg bey
Ettelbrücken alhie öffentlich erkläret
vnd bey glaubwürdigen zeugen mit eigener
Hand vnderscrieben / wie das er von vn-
bekanten/ vor diesem der örther sträiffenden
Parteyen vnuersehens angetroffen / ge-
fänglich genommen vñnd sämerlich mit
Händ vñnd Füßen gebunden / biß in ein
Dorff mit nahmen Krucht / geschleiffet
worden / daselbsten sie ihnen ahn ein Haal-
baum vnmenschlich angeschnüret vnd auff-
gehangen/ ja auch dermassen die strick zuge-

zogen

zogen vñnd ihnen zur Rancion also Tyrannisch genötiget / daß der hoch betrübt vñnd betrangte Man auß vnerträglichen großem schmerzen / Angst vñnd peim denen selbigen ein gewisse Summ gelts versprochen / mit diesem geding / daß sie ihm solten Haus vñd Hoff abbrennen / wofern er ihnen das gelt in kurzem nicht würde beschaffen. Warauff sie nicht allein nit Content / viel weniger ihnen loß vñnd frey zulassen / verwilliget / sondern auch den grausamen todt ihm starck vñ vnaußbleiblich gedrawet ; also daß es dem Guten Mann viel zu lang ahn menschlicher hülff gemanglet. Des wegen er die trostreiche Mutter Gottes zu Ebersclausen mit weinenden augen vñnd zerknitschtem herzen aller demütigst angerufft / daß sie ihn doch wolte auß dieser lezt vñnd eusserster lebens gefahr durch hülff vñd Mutterlichen beystand erretten : dargegen er Ihre H. Cappel zu Clausen wüllen vñnd barfuß zu besuchen vñd ein Meß alda lesen zu lassen verlobet. Was geschicht so bald er dieses gelübd gethan / hat Gott zu grosserer Ehr vñd lobwürdigkeit seiner aller liebsten Mutter Spiritum formidinis ein Geist

der forcht / ja solcher schrecken vnnnd tumult vnder die blut vnnnd geltgirige Parteyische Reuter eingesagt vñ zugeschickt / daß sie alle sämbtlich zu stund / als von einem fewrigen bliz vnd erschlöcklichen donnerschlach / zer- trent / daruon gerennet vnnnd sich der örter nirgend mehr sehē lassen. Darauff dā auch alsobald die harte bänd vnd grobe strick von selbsten Miraculose auffgangen / vnnnd also durch die grosse barmhertzigkeit Gottes vnd vieluermögende H. furbitt Mariæ / ohn ein- ziges menschen hülfflichen beystand oder anrührung / der vnschuldiger hochbetrang- ter mann wunderbarer weiß loß wor- den / vnd vnuerlest / ohn schaden (welches als den Nachtbaren kündig worden nit ge- ringe verwunderung verursachet) wide- rumb glücklich nach Hauß kommen vnnnd von dannen hieher / seiner Getrew- vnnnd mildigster Erlöserin schuldigen danck zu sagen.



XXVIII.

Ein Schweizer/so auß gefährlicher
 Franckheit von keinen menschen/noch Arz-
 ney hat können Curirt werden / welchem
 auch der bauch so dick auffgeschwollen daß
 er alle augenblick vermeint zu zerreißen
 vnd sterben / wirdt plötzlich hant
 vnd gesund.

DEn 27. Hornung Jahrs 1642. ist
 Zacharias Brudischly gebürtig
 auß Schweizerland von Sursee/
 Ihro Fürstlicher Durchleucht von Lotthar-
 ringen Schweizer LeibCompanie vnder-
 gebener Soldat / mit einer so giftiger
 Franckheit vnuersehens vberfallen worden/
 welche ihm den bauch vnd das hertz dermas-
 sen hat thun auffschwollen / daß er alle au-
 genblick vermeint zu zerreißen vnd das leben
 zu lassen/wie auch aller ahnwesender mei-
 nung gewesen. Niemand hatt aber einiges
 mittel darwider/gewußt zu suchen noch zu-
 brauchē/ohne / das auch Benedischer Zi-
 riack nicht helffen wollen. Endlich wurde

ihm

ihm Zacharia von einem auß seinen kriegs-
vnd spieß gesellen Corporaln Hanshen-
zachen (deme die vielheit der miraculen / so
in hiesigē Orth geschehen / theils auß vnser
mündtlichen relation, theils auch auß ab-
lesung des Newen vor diesem in truck gege-
benen Mirackel Buchs / nicht vnbekant
gewesen) gerathen: er solle sich naher Eber-
hards Clausen verloben / dieweil es ein solch
Miraculofer Ort were / gleich wie Einsidell
in ihrem vatterland / vnd das die Mutter
Gottes von hundert Jahren hero vnzahl-
bare wunderzeichen ahn allerley betrangte
Menschen mitiglich erzeigen thätt / deren
er auch etliche dem krancken auß dem Büch-
lein erzehlet / darauff mehr gemelter Zacha-
rias alsbald mit grossem eyffer ein piltz fahrt
samt gewissem opffer anhero gelobdt vnd
ist in selbiger stundt nicht ohn Mirackel von
seinem grausamen schmerzen / vnd eusserster
lebens gefahr gnädiglich erlöst worden:
dann auff solches gelübdt / hat sich das er-
schröckliche geschwölz des bauchs zusehen-
der augen nider gesenckt / vnd algemach ver-
lohren. Zu dessen schuldigster danckbarkeit /
hat er mit vielen anderen Schweikeren vnd

Soldaten die händreiche Mutter Gottes andächtiglich alhie besucht vnnnd das Mirackel mit selbst eigener hand beschrieben.

XXIX.

Ein dapffer Kriegs Officierer / so 14. tag lang schwerlich zu Beth gelegen vnd durch stetziges haubt wehe vnd Ohren sausen / schier von sinnen kommen / auch gehörlos worden / wird volkomblich hörent vnd peinlos.

Wß geschrey vnd schall obgeschriebenen Mirackels vnnnd gnadenreicher Händlung / ist Hans Peeter Dill Lotharingischer Leutenandt bewegt worden die Mutter Gottes in seiner Franckheit anzuruffen: dann / als er im Jahr 1642. im Merck 14. tag lang mit grossen schmerzen der glieder / haubt vnd Ohren wêhe schwerlich zu beth gelegen vnnnd durch stetziges sausen vnd brausen im Hirn vnnnd der Ohren / schier von sinnen kommen vnnnd ganz gehörlos worden / hat er die Mutter Gottes alhie zubesuchen / vnnnd ihr ein 6. pfundige Kern sambt etlichen Messen auff zu opffern

gelobet: Warauff von stunde die grosse vn-
gestümmigkeit vnnnd getäusch des hirns mit
allem schmerzen der glieder verschwunden
vnd er das gehör alsobalde mit höchster sei-
ner sampt aller anwesenden erfrew: vnnnd
verwunderung volkomblich widerumb er-
langt: in summa er ist gantz frisch / starck
vnnnd gesunde vom beth augestanden vnnnd
ohn saumnuß anhero kommt seine schul-
digkeit mit herzlichem danck abbezahlet/
massen sich auch dem Mirackel mit eigener
händ vnderscrieben.

XXX.

Ein ander Kriegsmann/wirdt von
grosser vnd menschlicher hand vnhyßbarer
frantckheit/Dollerey vnnnd Vnsinnig-
keit wunderbarlich erle-
diget.

Wild nach obuerzeltem Mirackel hat
die Wunderreiche Gottes Gebäre-
rin Maria noch ein viel merckli-
chers/vnd dem ganzem Dorff Rachtig be-
fantes Wunderzeichen an einem Lotharin-
gischen Reutter erzeigt / folgender gestalt.
Demnach Hans Adam Lampertz auß Lo-

tharingen gebürtig / zu Rachtig an der Mos-
 sel / in seinem quartier acht tag am Fieber
 krank gelegen / da ist er endlich in der ach-
 ter Nacht (nit weiß man auß was zufallen-
 dem vbel) seines verstandts vnd Sinn gank
 beraubt vnd so Doll worden / das er im
 Hembd auffgestanden vnnnd eines Nach-
 paren Hauß geloffen / alda ein Karst in die
 händ genommen / vnnnd so grausamlich im
 Hauß herumb geschwirmet / gedolt vnd ge-
 wütet / das sich niemandt vor ihm hat dürf-
 fen sehen lassen / vnnnd die Inwohner alle in
 ein Stuben sich müssen verschliessen / auff
 das er nicht etwan in solcher Tollerey (wie
 zu geschehen pflegt) jemand ermorden thät.
 Ferners / ist er besagter gestalt im ganken
 Dorff herumb geloffen / also / das er auch
 von 7. Soldaten nicht hat können bezwun-
 gen werden: sondern sich dermassen starck
 auß ihren händen gerissen / das dieselbe nicht
 mehr / dann nuhr etliche stücker von seinem
 hembd in den fingeren behalten: deswegen /
 damit er nit vielleicht sich selbst in vorüber
 fließender Mosell erseuffen / oder anderer
 gestalt vmb bringen mögte / sein Rittmeister
 Andreas Droblesch / ein starcke Schilt-

wacht

wacht vmbß Dorff verordiniret. Bald aber ist der Sinnlose Man zum Dorff hinaus in die Kirch geloffen / hat alda sich offtmals auff die Erd nider geworffen / vnd so grausamlich geschryen / daß etliche vermeint er were mit dem teuffell besessen. Vnd diß hat fünff tag aneinander gedauret. Dieweil es aber noch am fünfften tag (welcher der 14. May Jahrs 1642. gewesen) kein ende gewinden wolt / sonder nach allem schein sich ärgeren thät : so hat sich seine Haußfraw Maria / gebürtig von Neuß / auß grossem herzen leyd vnd schröcken : jedoch auff vorgangene ermanung guter Leuth / vnnnd fürnemlich auß rath obgemeltes Herrn Rittmeisters (welcher der Mutter Gottes nechst darfür / ein schöne mercklichen gewichts gemahlte Kerzen alhie verehrt vnnnd ihrer wunderwerck zum theil wissenhafte worden) sampt etlichen Witgeferten zu hiesiger vnser L. F. Capell für ihren Sinnlosen Ehwirth versprochen : vnd ehe sie sich auff den weg begeben / seindt ersilich alle ahnweisende auß ermanung offtgemelten Rittmeisters vnd seines Cornetten / auff ihre knyen gefallen / vnnnd haben die wundermächtige

Mutter

Mutter Jesu andächtlich angeruffen. Darauf hat sich die Maria in aller geschwindigkeit auff die Keyß begeben / vnd ist vngefehr vber zwo oder drey stunden alhie angelangt / hat eine Mess in vnser L. Frauen Capell (darinnen sie auch nach gethaner beicht Communicirt) für den betrangten Man alsbald lesen lassen / vnnnd darnach ihre andacht für dem Schmerzhlichen Vesperbild Mariæ außgericht / vnd wider zum quartier geeylet. Daselbsten nach dem sie vber etliche stunden ankommen / hat sie ihre Ehewirth / welcher ein kleines darfür ganz krafft vnnnd Sinnlos gewesen / allerdings frisch vnnnd verstendig mit höchster ihrer vnd des ganzẽ vmbstandts verwunderung gesundens sin-
temal in selbiger stunde / da das Weib ihre andacht alhie vor der Mutter Jesu außgegossen / vnd das Ambt der H. Mess gehalten worden / der sinnlose Man zu seiner vorigen gesundheit vnd vernunfft durch sonderliche gnad Gottes vnnnd Mariæ seiner glorwürdigster Mutter H. fürbitt gereicht. Zu dessen schuldiger danckbarkeit sie Maria mit ihrem nuhnmehr gesundt vñ verstendige Ehewirth sampt etlichen obgemeltẽ Dorffs

Inwohnern/ als des Mirackels glaubwür-
digen Zeugen den 17. May widerumb alhie
erschieden/ vnnnd die himlische hülfferin mit
abermahliger beichte sampelich verehret. Al-
so vorm geschwornen Notario / welcher zu
selbiger stund sich alhie finden lassen / mit
trew auffgezeichnet.

Vrsach/woher der new- vnnnd son-
derbahre Eyyffer vnnnd andacht zu diser H.
Capeln durch ganz Westphalen noch
newlich erwachsen.

Belangend die vrsach / warumb die
andacht vnnnd Eyyffer in Westphalen
zu diser H. Capell sonderlich entstan-
den/ so ist zu wissen / daß anfänglich viele
durch ablesung vnnnd verstendigung dero viel-
faltiger diß Orts göttlicher weiß beschehe-
ner wunderzeichen / ein herzliche andacht
vnnnd Eyyffer zu diser H. Capeln geschöpft/
darnacher auch etlich gewisse gelöbden zu
der wunderthätigen Mutter Gottes gefas-
set : vnnnd dieweil sie zu dieser gefährlichen
Kriegszeit wegen der Reyse vnicherheit
dieselbe personlich nicht besuchen könten/
ihre oblaten vnnnd schänckungen etliche mahl
durch

durch die Ehrwürdige Herzen Patres der Societet Iesu (welche dann zu solcher andacht sonderliche vrsach vnd anweisung geben) anhero gesendet / begerende / daß man in vnser L. Frauen Capell für sie Weß halten vnd betten solle: welches (Gott vnd Mariæ sen lob) so glücklich beschehen / das albereit zu Münster in Westphalen ein fürnehme Matron von einer langwirig sehr verdriesslich vnd vnhelibarer Franckheit volkömblich genesen / vnd ein zwölff jähriger Jüngling von Statt Rüdern 4. oder 5. Meyllen von Paderborn gebürtig / so 3. Jahr fast blind vnd an der lincken hand sehr mangelhafft gewesen / allerdings sehend vnd gesundt worden / welches sich folgender gestalt zugetragen.

XXXI.

Ein sehr gefährlich franck vnd von Medicin Doctorn desperirt vnd versagte Matron / erlangt volkömbliche gesundheit.

Dennach Herrn Licentiaten Meisners zu Münster in Westphalen Ehegemahlin eine grausame zeit-

lang mit einer sehr verdriesslich: vnd vnheil-
 barer Franckheit zu beth gelegen / also / das
 sie nach viellerley gesuchtem Rath / vnd ver-
 geblich angewänten vnkosten von Medicin
 Doctoren gar keine hoffnung voriger ge-
 sundtheit zugewarten hette : als ist sie von
 den Ehrw. Herzen Patribus der Societet
 Iesu in ihrem Ellend getröst vnnnd dahin be-
 wegt worden / das sie ihr gankes hers vnnnd
 hoffnung auff vnser L. Frauw zu Eber-
 hardts Clausen gesetzt / vnd durch deroselben
 hülff vnnnd furbitt ihre von Menschen ver-
 sagte gesundtheit zu erlangen inniglich be-
 gert. Zu welchem End sie dan solch gelübde
 gethan: das sie an statt des Bittgangs / wel-
 chen sie wegen ihrer viel zu grosser schwach-
 vnnnd gebrechlichkeit / auch wegen eines so
 schwären wegs nicht verrichten könte / an
 einem hohen Festag vnser L. Frauen / dero-
 selbigen zu Ehren Beichten vnnnd Commu-
 niciren wölte / vnnnd darneben zum Opffer
 vor etliche Messen / etliche Reichsdaller an-
 hero senden / welches im Merzmonate
 Jahrs 1642. durch gewisse Patres der So-
 cietet Iesu beschehen : auff dero begeren
 dann auch alsbald nach wünsch gemelten

Herzn

Herrn Licentiaten vor die Kranckligende Ehegemahlin etliche Messen in vnser Liben Frauen Capell gelesen worden: darauff bald den 3. Julij durch gemelte Patres widerantwort auß Münster geschrieben worden / daß offtgemelten Herrn Licentiaten Ehegemahlin durch sonderbar vnnnd augenscheinliche hülff der Mutter Gottes sich also vil frisch vnnnd gesünder befinde / als jemaln zuvor / da sie doch sonst gar geringe hoffnung gehabt von solcher Kranckheit auffzukommen. Also durch viellberürte Patres bezeugt den 3. Julij Jahrs 1642.

XXXII.

Ein 12. Jähriger Knab auß der Statt Küdem in Westphalen gebürtig / drey ganzer Jahr lang blind / wie solches vorm Notario Attestirt vnnnd seiner lincker hand ohnmächtig / kombt wunderbarlicher weiß nacher Clausen / vnnnd wird alda vollkommentlich sehend vnnnd geheylet.

Wohie haben alle Christglaubige Seelen einen vnuerfalschten Spiegel der andacht / alle fromm vnnnd Gottsförchtig

ge Pilger ein lebendiges Exempel vnnnd festen glaubens / vnnnd zu lest alle bresthafft-
 betrangte Menschen ein hersquickenden
 Trost die versagte gesundtheit durch Gött-
 liche hülff zuerwerben. Wer hat jemaln ge-
 hört / das ein zwölff jähriger Knab / blind
 vnd vnuermöglich bey die 4. oder fünff vnd
 dreissig Meyllen wegs ohn einigen Beg-
 weiser oder Vorgänger / zu einigē H. Orth
 auß eigener antreibender Deuotion vnd in-
 nerlichen andacht vmb erlangung seiner ge-
 sundtheit allein habe gereiset? vnd doch hat
 sich solch vnerhörtes vnnnd denckwürdiges
 Exempel in dieser gefährlichen zeit jesigen
 Jahrs / vnnnd vor wenig tagen zugetragen.
 Derowegen es billig / daß alle Catholische
 Leser folgende warhaffte geschicht vnnnd Hi-
 story mit auffmercklichem herten lesen / vnd
 woll zu gemüch führen.

Rudem ist eine Statt in den eussersten
 Gränken des Erzbischoffthumbs Coln
 in Westphalen gelegen. In diser Statt ist
 wonhafftig ein Gottsförchtige Bürgerin
 weylandt Niclassen Kodeband gewesen
 Bürgers daselbsten hinterlassene Wittib.
 Diese hat ein einziges Söhnlein vor zwölff

Jaren mit Namen Johannes Kodeband/
welcher im Neunten Jahr seines alters/
weiß nit auß was vnglück/ an beyden augen
so frantz vnnd bresthafft worden / das er
durch auß kein Luft darahn leiden könnte/
vnd da er nun etliche stunden in der luft ge-
wandelt/ einen ganzen Monat lang dassel-
big mit stettigem bethläger vnd grausamen
peinen außbüßen müste. In summa bey
welchem das vnglück so weit zugenommen/
das er wegen blödig vnd blindheit der augē/
innerhalb 3. Jahren kaum vor das thur
kommen könnte/ ohne das ihm darneben die
lincke hand durch die 3. Jahr so dick als ein
grosse frotten vnhängbar auffgeschwollen
gewesen / das er auch derselben zumall nit
gebrauchen mögte. Die Mutter hat vieler-
ley mittell vnnd grosse vnkosten bey allerley
Arzten gesucht vnd angewandt / ist aber
alles vnkräftig vnnd vergeblich befunden
worden: dann das Kind ein als den andern
weg blind/ vnd mangelhafft verplieben/ die-
ser vrsachen zweiffels ohn / dieweil er der
himlischer Doctorin zu curiren vom Gott-
lichen Rath anbefohlen vnd zugesent/ wie
jenen Euangelischen blindt gebornen von

Christo widerfahren / damit durch dieses vnd jenes handtgreiffliches Wunderwerck die Ehr Gottes vnd Lob Mariae seiner glorwürdigster Mutter je länger / je mehr fortgesetzt vnd weiter außgebreitet würde. So hat sich dann nühn durch sonderliche schickung des Allmächtigen Gottes / vnd seiner L. Mutter Mariae Wunderbarlich zugetragen / das im Jahr 1642. ein gottsförchtiger Bürger bemelten Stättleins Rudem die Mutter Gottes alhie in ihrer H. Cappell besuche / vñ sich etliche tag bey vns auffgehalten: deme in seiner widerkehr nach Rudem etliche Mirackel Büchlein (die Wunderzeichen vnser L. Frawen zu Eberhardts Clausen der Dertter damit außzubreiten) mitgetheilet worden: welches dan gemelter Bürger vertrewlich ins werck gerichtet. In massen dan auch hierdurch endilich vnser blind- vnd bresshaften Joannessen Kodesband kundbar wirdt / das die Mutter Gottes zu Euerß Clausen im Erksufft Trier / nicht allein den Tauben das gehör / den Stummen die Sprach / vnd den todten das leben / &c. sondern auch den Blinden das gesicht durch andächtige besuchung ihrer al-

lerheiligsten Capellen offte vnnnd vielmahler-
worben. Darauff ihme alsbald ein solch-
inbrünstiger Eyffer / vngewöhnliche an-
dacht vnnnd hoffnung nicht ohn anreibung
des H. Geistes / ankommen / das er / vn-
gesehen seiner blindheit / kindlichen schwach-
heit vnd einer so grössen gefährlichen Ken-
sen / ja aller vorfallender notturfft vnnnd
vngelegenheit / alsbald mit heller stimm fol-
gende wort gesprochen: Ach liebe Mutter /
zu disem H. Ort muß vñ will ich auch gehn /
dahin gelobē ich mich / damit vnser L. Fraw
meine augen eröffne vnnnd mich gesund
mache. Auff dieses des Kindes gelübdt ist
alsbald ein augenscheinliche veränderung
vnd merckliche besserung ahn den augen ge-
spürt worden / also das er hat angefangen
ein klein wenig in etwas zuschimmern wel-
ches ihm vnd der Mutter newe frewd vnnnd
hoffnung verursacht. Demnach nuhn ge-
dachter Knab auß vnablässig wachsendem
Eyffer vielfaltig bey der Mutter angehal-
ten / vnnnd sie ihnen allemall mit weinenden
augen auff füglichere gelegenheit vnnnd gute
gesellschaft vereröset : da hat endlich die
Mutter Gottes des Kindes andacht / glau-

ben

ben vnnnd verlangen so hefftig angezündet vnd brennen thun/das der noch blind vnnnd bresthaffter Knab mehr als ein ganze meyle wegs auff händen vnnnd füßen heraußer gefrochen / vnnnd ohn einigen Vorleiter oder wegweiser sich auff die schwär vnnnd vnbesante Reise begeben/ also / das er im ersten anfang auß grosser blödigkeit des gesichts offtermahls an hecken vnd stauden/oder an steinen angestossen/ vnd den mund mit ganzem angesicht erbärmlich verwunde vnnnd blütig gemache / wie wir solches alhie persöhnlich an ihm gesehen/welches ihnen doch ganz nicht abgeschreckt oder seinen grossen eyffer in angefangener Reys vnd Bittfare vermindert/ sondern mehr sie anruffen thü. Darauff sich dann bald die milde Mutter Jesu des Kindes erbarmet / ihr hülff entgegen geschickt vnd ihm allgemach das gesicht so viel gestärcket / das er rechten weg von vnweg discerniren vnd etlicher massen erkennen können/vnd also biß zu dem Closterlichen Stiff Graffschafft gelanget. Alwo er seinen Bettern Patrem Joannem Droste desselbigen Closterlichen Stiffes Aelnern angesprochen/ vnnnd ihm sein geschöpfftes

Schöpfftes vorhaben vnd Pilgersart nacher
 Eberhardts Clausen offenbahret / welcher
 dann nit ohn sonderliche eingebung Gottes
 dem Jüngling / als seinen nechsten vettern
 ein öffentliches patent seiner beschaffenheit
 vnd bresthafften glieder / als vrsach der an-
 gefangener reise / mitgetheilt / vnd ihn damit
 nicht wenig befördert / sonderlich / weil er
 Darinnen vmb Gottes will begeren thut /
 das alle vnd jede / zu welchen der Knabe
 auff vorhabender reise nacher der H. Ca-
 peln Ebers Clausen / kommen werde / ihm
 mit einer weiterer recommendation vnd
 allmogab auß Christlichem mitleiden be-
 hülfflich sein wollen. Mit disem Pabzettul
 ist der jüdling so glücklich nacher Coblenz
 (alda er erst dises orts gelegenheit vnd Hei-
 ligkeit von einem Geistlichen Priester recht
 vernommen) vnd darvon dannen biß auff
 die Claus kommen / woh er dann offft vnd
 vielmals von vns gefragt worden / wer ihm
 ein so weitten gefährlichen weg gezeigt habe /
 allemall geantwortet : Gott vnd seine liebe
 Moder (sunt formalia) vnd niemand
 anderst. Alhie zu Clausen ist er den dritten
 Augusti Jahrs 1642. noch sehr brest-
 haffe

hafft ankommen/ vnd hat nicht mehr dann
 12. tagh (welches zu verwunderen) von
 Statt Rüdern biß anhero auff der reiß zu-
 bracht. In summa/ alles ist so glücklich vnd
 wunderbarlich abgangen / daß niemand
 daran zweiffellen thut / der Heilige Engel
 Raphaell habe ihnen / als jenen Jungen
 Tobiam/ begleitet vnd von allem vnglück
 beschützt. Nuhn ist alhier zu Clausen ein son-
 derliche vnd vnerhörte andacht mit herren
 freuden an ihm zusehen gewesen. Sinte-
 mal/ kein tag vnder den 8. tagen / die er sich
 alhie im Closter auffgehaltē vorübergangē/
 daß er nit morgens früh auffgestanden/ vnd
 4. 5. oder 6. Messen aneinander auff seinen
 knyen mit seinem Rosenkränklin in der hād
 vor dem Miraculosen Vesperbildt so an-
 dächtig vnd demütiglich mit nidergeschla-
 genen augen bettend/ gehöret/ das sich viel
 hohen Standts Personen (welche ihn we-
 gen seiner Miraculoser heylung examiniret
 vnd vielfaltig außgefragt) nit wenig ver-
 wunderet. Ist auch in den 8. tagen alhie
 durch sonderliche hilff Gottes vnd Mariæ
 so frisch vnd gesund worden / das er nicht
 allein keinige hindernus im gesicht gespürt:

Sondern auch die dick auffgeschwollene vergiffte hand der ander ganz gleich vnd einig worden. Welches dan nicht fur ein gemein vnd schlechtes Mirackel zu halten: sonderlich / weil die Liebe Mutter Gottes einem so vnschuldigen Kind solch: inbrünstige enffer/ verstand vnd starcken glauben geben/ das er auch versprochen allenthalben in seinem Vaterland den Lob Mariæ vnd die grosse heiligkeit ihrer alhiefiger Capellen zu preisen vnd auß zubreiten. Dessen allen geben warhafftige zeugnus vnd vhrkund vnser ganzes Conuent vnd alle dieses Closters Diener. Item Ihro Käyserlicher Mayestat general Wachtmeister Freyhertz von Enkeuor/ welcher zu selbiger zeit die Mutter Gottes alhie besuchet vnd den Jüngling in gegenwart eines herzlichen Comitats persöhnlich examiniret / vnd auff allerley weis außgefragt / ob dem obgeschriebenen dan also sey / vnd hat nicht allein dieses also war befunde vnd geglaubt / sondern auch noch mit grosser verwunderung / sampt seinen bey habenden Officiern / ihnen mit gelt begabet. Dessen geben auch gleichmässige Zeugnus gewisse Herren Räch vñ Scheffen der Statt

Trier / sampt vielen andern so den Jüngling examinirt / frisch vnd allerdingz gesund alhie gesehen. Auß diesem allem ist nuhn klärlich abzunehmen / daß die hochheilig- vnd vbergebenedente Jungfraw Maria in disem H. Orth sonderslich will verehrt vnd besucht sein / in dem sie ihre grosse würdigkeit nicht allein durch vielfaltige Wunderzeichen / sondern auch durch den Mund der vnschuldigen Kinder gegen alle Feindten vnd Widersäger wunderbarlich thut außbreiten vnd verkündigen. Also vorm Notario wie oben gemelt bezeugt im Jahr 1642 den 10. Augusti.

XXXIII.

Geistliche genesung eines hochbetrangten sünders so vom stummen Teuffel in der Beicht 7. Jahr besessen.

In gewisser Man / in ernentem jahre (dessen Nahmen billig verschweigen) in Sacramentalischer Beicht alhie mit weinenden Augen offenbahret was massen er vor 7. Jahren ein schändliches laster begangen / welches er inwendig ge-

melter

meler 7. Jahr niemahl hett können Beichten: vnd obwoll er vielmahl gutten vorhabsens gewesen dasselbig zu offenbahren / so were er doch allemahl / wan er nach andern bekänten sünden an diß laster kommen / für dem Beichts Vatter so zaghaft vnd stumm worden / daß er auch die züng durch auß nit hett können bewegen / weil sie vom Teufel so stark auffgehalten / daß er diese schändtlich grobe sündt nit aussprechen vermogt. Deswegen er mit vnruhigem gewissen hochbekümmert sich den 8. Christmonath zu der H. Capell vnser L. Frawen zu Eberharts Klausen versprochen / vff daß die H. Maria so nach Gott die nechste zuflucht aller sündder / ihnen auß diesem verdämlichen standt erretten / vnd des Teufels bandt womit seine Zung so lang gebunden gewesen / gnädiglich aufflösen wölte / damit er seine Sünd rechtmessig Beichten vnd zu wahrer rew vnd leidt gelangen möchte: Warauff er sich alß baldt anhero begeben / vnd nach deme er vor dem Miraculosen Besperbildt vmb gnad Gottes vnd hülf Maria zuerlangen / von herken angeruffen / Alß baldt er zum Beichtsvatter gangen / von selbigen den H.

Segen

Segen empfangen / ist seine Zung durch
sonderbahre barmhertzigkeit Gottes auff-
gelöst / vnd er so Büßfertig worden / daß er
diß sibentzig verschwiegenes laster für alle
andern sünden mit grosser reu vnd leidt ge-
beichtet vnd der Himlischen nothelfferin
Mariæ von gankem herzen danck gesage
vnd also mit freuden nacher Haus gefehrt.
Wie viel tausent dergleichen geistliche Cu-
rationes zu erhaltung der seelen (welche
mit dem sterblichen Leib ganz nicht zuver-
gleichen) ahn diesem Orth gewürckt wer-
den / durch furbit der Mutter Gottes / wel-
che drumb billig ein zuflucht der sündler ge-
nennet wirdt / soll Gottlichem geheimsten
vrtheill allein zugestelt bleiben.



XXXIV.

Ein todt fränckes vnd desperat
Kind komt wunderbarlich zu sich / vnd
wird plötzlich gesund.

Anno 1642.

DEn dritten Heymonats ist Püß
Hansen Bürgers zu Clüsserat drie-
halb Jahriges Töchterlein Mar-
gareta durch ein schnüd- vnd giftige fränck-
heit so stark vberwältiget worden / das es
nach aller abwesenden meinung vnd euf-
serlichem schein mehr vor todt als lebendig
erkant / vnd also ein gutte weill verplieben:
daruber der betrubte Vatter eylend nacher
Clausen die himlische hülf aldar anzuruffen
sich verfügt / kaum aber hat er das gnaden-
haus erreicht gehabt / siehe / da ist das Kind
auß dem rachen des todes errett frisch vnd
gesundt worden: welches den Eltern vnd
sonderlich dem Vatter / als er wider zu haus
kommen herrliche frewd verursacht.

XXXV.

Ein Kindtbetterin / so 10. wochen
 schwerlich krank gelegen / ganz erkrämmet /
 wie dann auch ihr Jahriges Kind / so 10.
 wochen keine Brüst gesogen noch andere
 Speiß genießen können vnd also tödtlich
 abnemend / werden beyde durch ein
 gelöbt gesund anno 1642. den
 20. Augusti.

E Beharij Brixy Ehliche Haubstraw
 von Monkell / ist in ihrem Kindt-
 beth dermassen in ein gefährliche
 krankheit gefallen daß sie 10. wochen lang
 nicht allein mit dieser krankheit behafft ver-
 blieben / sondern auch nicht anders hat kön-
 nen gehen oder auffstehen als mit einem
 krummen gebückten Rücken / daß ihr sambt
 ihren Eheman die forcht ankommen / sie
 würde ihr lebtag also verbleiben / sonderlich
 weil kein angewante Arzney bey ihr würckē
 wolt zur besserung / biß dahin / daß sie zu der
 himmlischen hilff ihre zusucht genommen /
 vnd ein gelöbd nacher Eberh Clausen ver-
 sprochen / auff welches sie solche besserung
 empfunden / daß sie innerhalb wenig tagen

ganz

ganz genesen vnd gesund worden: welches dann ihro auch in der nachfolgender noch ihres Kindes ein anreihung gewesen/ keiner andren/ als eben dieser hilff / sich zugebrauchen/ do nemblich ihr jahriges Kinde/ durch ein unbekante franckheit angegriffen seine Mutter Brust 10. Wochen nicht saugen/ noch andre speyß zu sich nehmen wollen noch können / vnnnd also folglich dermassen abgenommen/ das es ein jamer das Kinde anzuschawen / vnnnd anders nichts an ihm zuerwarten gewesen als der augenblickliche Todt: verspricht also mit guttem vertrauw vor das Kind eine Bittfahre sambt einer halbpfündiger wachsen Kern hiehin / vnnnd zur stund saugete es der Mutter Brust / wie vorhin/ vnd erlanget in kürher zeit vollkommliche Leibs kräften vnd gesundtheit.

XXXVI.

Ein tödtlich verletzter man / welchem Doctores vnd Wundärzten das Leben versagt/ wird glücklich curirt vnd gehailt.

DEn letzten Augustmonat jahrs 1642. hat alhie zu Eherhardts-Clausen

die Mutter Gottes mit sonderlicher andacht
 sambt seinem ganzen Hauß gesind besucht/
 vnnnd damit seinem gelöbdt genug gethan
 Johan Pauli Mezenhäusischer scholtzeiß
 zu Bolen/welcher bey seinem gewissen mit
 weinenden Augen bekant vnd bezeuget/das
 er der allerseeligsten Mutter Gottes Ma-
 rix nechst Gott dem allmächtigen/ sein le-
 ben zu schreibe nit anders/ als wan sie ihne
 von newem widergebohren hette: vnnnd diß
 auß folgender vrsach: das nemlich/ nach
 deme ihm alle Doctores vnnnd Wundärzte
 ja alle Menschen das leben versagt/ vnnnd
 natürlicher weiß fast vnmöglich gewesen
 were ihm zu helffen/ Sie/ als eine trewher-
 zige hülfferin aller verlassenen/ ihnen wun-
 derbarlich beym leben erhalten / vnnnd die
 glückliche heylung seines tödlichen schadens
 verursachet hette: welches / wie es sich zu-
 getragen / Er folgender gestalt referiret.
 In diesem Jahr 1642. spricht er/auff Christi
 Himmelfahrts abendt/ bin ich zu Bolen an
 der Mosell stehend bey anderen Nachporen
 jenseits der Mosell heruber von einem Lo-
 tharingischen Soldaten vnschuldiger weiß
 mit einer Kügell richt vater der Kehlen

durch

durch die Brust zwischen der Stroß vnd dem wasser hinein / so gefährlich vnd schädlich geschossen vnd tödtlich verwunde worden / daß als bald das Blut eines fingers dick / gleich wie ein Bronn / herausser geflossen vnd von 6. Männeren in einem Leichlacken für todt bin nach hauß getragen worden. Man hat als bald den abwesende Priester gebetten / weiln kein verstand noch sprach mehr bey mir / mit dem H. Sacrament der letzten öhlung mich zu versehen. Es seind auch zu stund zween Balbierer vnd wundärzte beruffen vnd ankommen / welche die grosse menge des herausser geflossene Bluts mit verwunderung ersehend / öffentlich bekant / daß ich kein tropffen Bluts mehr / auserhalb des herzen gebluth / in meinen ganzen Leib hette / vnd in deme sie mir die Nasen vnd Mundt zugehalten / da ist der Athem / als ein schwarzer dampff hauffig zum wundloch herausser gefahren / also das mir alle abwesende das leben ganz vnd zumahl versagt. Die Kugell ist mitten durch die Brust vnter der lehren mit solcher macht vnd gewalt durchtrungen / daß sie mir zwo rippen inwendig am rücken zerspaltet vnd

im Leib verborgen blieben bis auff die heutige
 stund. Man hat nacher Trier zum
 Doctor geschickt/ vnd meine beschaffenheit
 angezeigt/ aber der Doctor nach wenigem
 bedencken darauff geantwortet/ dasern mir
 nit durch sonderliche Gnade Gottes geholfen
 werde / sollen fast alle menschliche mittel
 vnd hülff verlohren gehen. Der wäyßē
 ist dermassen verletz vnd durchschossen ge-
 wesen / daß die spenß vnnnd tranck / so ich zu
 mir genommen / zur wunden heraussert ge-
 flossen/ summa alles ist so grausamlich vnd
 auffß eufferst beschädigt gewesen/ daß wann
 nicht Gott der allmechtig durch furbitt sei-
 ner geliebten Mutter vermittels dero vor
 mich zu dieser hiesiger H. Cappellen in pun-
 ctō lētionis gethaner gelöbtē/ wunderbar-
 lich mich erhalten / ich ohnfelbar lengeren
 lebens vnd gesundtheit nicht geniessen vnnnd
 natürlicher weis hette können curirt werde.
 Schreibe es derowegen dem gütigen Gott
 vnnnd seiner gebenedeyten Mutter Maria
 allein zu/ das ich alhie frisch vnd gesund ge-
 genwertig stehe. Ja vermittels deren dreyē
 verschiedenen/ gelübden so zu diesem H. Orth
 vnd Miraculosen Gottes Haus / von dem

Ampts Schreibern zu Nöff/ erstlich / von
 meiner geliebten Haußfraw zum andren/
 vnd von mir selbst zum drittenmahl gesche-
 hen/ iedoch also/ daß keines von des andren
 gelöbdt ichtes gewußt / bekenne ich bey leben
 erhalten zu sein / vnnnd die genesung meines
 tödtlichen schädens erlangt zu haben : dann
 ohnangesehen ich innerhalb 9. Wochen
 keine gedeyliche spensen zu mir nehmen
 können / deswegen so gar abgenommen/
 daß die durre Bähn allenthalben am leib
 durch die haut herfur geschienen / so ist de-
 stoweniger nicht / durch hilff Gottes vnnnd
 Fürbitt Mariæ / die Wunde so glücklich
 zugeheilet/ das es männiglich für ein augen-
 scheinliches Mirackel vnnnd gnade Gottes
 gehalten : vnd nachdeme ich nuhn von tag
 zu tag mich besser befunden / da hatt mir tag
 vnnnd nacht mein gethanes gelübd im sinn
 gelegen/ wie ich solches recht vnnnd woll ver-
 richten möchte: gestern den 29. Augusti bin
 ich noch so schwach vnd krafftlos gewesen/
 daß man mich vom Beth heben müssen/
 nit destoweniger hab ich auß grossen eyffer/
 herlichem verlangen / vnnnd vertrauen zu
 der Mutter Gottes mit meinem ganken

haußgesind mich auff die Keyß begeben/ vñ vnderwegen wunderbarlicher weiß solche stärckē empfunden / daß ich ohn einige beschwerligkeit mit höchster frewdt vñnd verwunderung diß Gotteshaus glücklich erreicht: befinde mich auch/ Gott vñnd Maria sey lob vñd danck/ aniesz so frisch vñnd gesund / daß ich Gott vñnd seiner werthen Mutter die tag meines lebens nimmer genugsam dancken kan. Also öffentlich vor vielen zeugen erklet vñnd bekräftiget den 30. Augusti obgemeltes Jahrs.

XXXVII.

Ein Lahmer Jungling wirdt gerath im Jahr 1642.

Dhannes Kohll von Sargemünde hat durch zuschickung Gottes ein sehr schmerzlich: ja auch von allen Wundärzten desperirt vñnd vnheilbaren schaden ahn das rechte Beyn bekommen/ welches von den Enckelen auffwärts biß ahn den bauch dermassen dick geschwollen/ voller Löcher vñnd stinckent worden / als wehre es vergiffet oder bezaubert: es seind auch vnderchiedliche stück er fleisch her auß-
gefallen

gefallen/welches solche pein vnd schmerzen verursacht / das er zum officern vermeint von sinnen zu kommen. Nachdem er nun 8. Monatlang vff zweyen Krücken jamerlich herumgangen/hat er endlich bez sich entschlossen die wunderreiche Mutter Jesu zu Eberhardts Clausen zu besuchen vnd umb hülff vnd beystand anzuruffen / welches auff Mariæ geburts tag also geschehe/ das er merckliche besserung empfunden/ vnd endlich nach der zweitten Wallfahrt zu diesem H. Orth ganz geradt vnd gesundt worden. Wie solches wir augenscheinlich gesehen/vnd vorm Notario annotirt worden.

XXXVIII.

Etlichen / so auff dem Wasser zu grundt gangen / komt die Mutter Gottes zu hülff / vnd errett sie vom Tode.

In obgemeltem Jar den 12. Septemb. Hat alhie beyseinem gewissen erklet ein Bürger von Schleich an der Mosell / wie das / vnweit von Dehem in mitten des vngestümmen Mosellstroms das fahrschifflein/

darinnen er mit fünff Manspersohnen gewesen/ vmbgeschlagen were/ vnd sie alle zu grund gangen: vnter dessen gleichwoll hetten sie alle vnd jeder absonderlich durch eingebung Gottes sein herz zu der Himmels Königin vnnnd Nothhelfferin Mariæ erhoben/ vnnnd eine Pittsfahrt zu ihrer H. Capeln Eberh Clausen versprochen/ warauff sie sambtlich gleichsam durch ein vn sichtbarliche handt/ vom grundt auffß Wasser erhaben worden/ vnd die handt voll grunds vnd stein/ so sie vffm bodem ergriffen/ mit sich heraussert bracht/ zu einem denckzeichen der grosser gnaden/ vnd alle mit dem leben auß höchster gefahr saluirt worden.

XXXIX.

Ein verlohren- vnd irrendes Kind
wird im Winter in höchster Kälte vnnnd
Schnee vnuerlezt wider
erfunden.

Anno tausende sechs hundert vierzig zwey

den siben vnd zwanzigsten Decembris / hat sich begeben / daß weylandt Dachslen Peters zu Eltscheidt Eheliges Döchterlein Warpurgi / von vier vngefehr Jahren / (an jeso wegen absterben der Elteren / bey Caspar Erß / als Petter / vnnnd pflegvattern sich auffhaltendt zu Myrrhen / allwo solgendes geschehen) in der höchsten kälte vnd Schne / ohn wissen des Pflegvatters vnnnd Hausgesindts zum hauß allein außgangen ober feldt / vnnnd als ein verlohren Schäßlein verirret / vnd nach langer verirrung sich leztlich auß kindlicher einfalt mitten in den Schnee niedergesetzt : vnangesehen / das zu selbiger zeit der umblauffender reißender Wölff höchste gefahr erspürt : Was geschieht ? als nuhn gegen den Abendt selbiges Kind zu Hauß nicht erschienen / gehet der Pflegvatter sorgfaltig im Dorff herum mit seinem gesindt / suchet vnnnd fraget nach dem Kindt / vnnnd als sie im Dorff ein zeitlang vergeblich gesucht / gehen sie weiters ins feldt / schreyen vnnnd ruffen mit heller Stimm nach dem Kind / etliche stundlang : nachdem sie aber kein antwort gehört / kehren sie wegen grosser kälte wider nacher

Haus mit grossem betrübnuß : in diesem aber
 könnte das Herz des Pfleg Vatters vnd
 Pfleg Mutter nicht rühen / sprechen dero-
 halben zum zweiten an ihr haußgesind vnd
 benachbarten umb 10. Uhren in der Nacht/
 umbzugehen vnd zu suchen. es geschicht
 nach ihrem begeren / gehen abermahl etliche
 stunden herumb auff freyem feldt / vnd an-
 derßwo weit ausser dem Dorff / schreyen vñ
 rüffen wie zuvor : aber alles vmbsonst / also
 daß sie entlich die vnliedliche kält widerumb
 nacher haußgetrieben in dem fallen vnder-
 schitliche reden vor / vnd vnder andren sagt
 einer / lasset vns eine Bittfahrt mit gewissem
 Spffer nacher Ebers Clausen versprechen /
 damit durch furbit der Mutter Gottes daß
 Kinde widerumb von vns vnuerlezt gefun-
 den möge werden : welches angeben allen
 wollgefallen / vnd sambtlich darein verwilli-
 get / vnd folgende Wortz dabey gesprochen:
 so lasset vns nuhn heim gehen biß gegen den
 morgen frühe vnd alßdann in dem Nahmē
 Gottes vnd Mariæ widerumb suchen :
 welches als sie gethan / seind sie ohn einigen
 vmbschweiff richt vnd geschwind auff freyē
 feldt zu dem Kinde kommen / als wehren sie

vom Engell Gottes hingeführt worden /
 vnnnd haben nicht allein das Kindt ohnbe-
 schädigt / sondern auch mit fremdigem ge-
 müth im Schnee spielend gefunden / war-
 uber sie mit grosser fremde vnnnd verwunde-
 rung Gott gelobt / vnnnd der H. Jungfraw
 Mariæ schuldigen danck gesagt / vnnnd den
 gelobten Bittgang vnnnd Opffer alhie mit
 andacht verrichtet / vnnnd wie iekund erzehlt /
 mit vnterschrift Schultheissen / Scheffen /
 vnd benachbarten des Dorff Mäyren be-
 fräffiget.

XXXX.

Durch dieses obuerzehltes Exem-
 pell sein wir angereizt vnd bewegt / noch
 ein vber auß schön anders nicht vngleiches
 hieben zusehen (welches wege seiner auffer-
 bawlichen wahrheit auch vor vnsern zeit-
 ten vnterschiedlich Chronisten in ihren
 Historien zu Latein / zu lob vnd ehren die-
 ser H. Cappeln weitläuffig beschrieben)
 vnd ob schon vorlengst selbiges geschehen /
 so wird es doch zu warnung vnd trost der
 Eltern nicht vnfüglich alhie widerholt.

Sist dan fürlich zu wissen/wie das
 im Jahr 1490. im Hoff Manebach
 nit weit vom Schloß Verburg im
 Luxemburger Landt/ gewesen ist ein Hauß
 Mutter / welche auß gehizigem zorn ihrem
 5. Jahrigen Tochterlein gefluht/ vnnnd ge-
 sagt/ es solte sich ins Teuffels nahmen ge-
 schwind zum Hauß auspacken vff welche
 erschröckliche wort / daß Mägdelein mit
 forcht vnd zittern zum hauß außgelauffen/
 vnnnd sich fern vom dorff in einen dicken
 dunckelen Waldt begeben vnnnd verborgen
 alda 4. taglang in grosser kälte vnnnd schnd-
 der lufft ohn essen vnd trincken wunderbar-
 lich sich auff gehalten/ da nuhn der Mutter
 zorn vergangen/ vnd sie ihres verflucht/ vnd
 verlagten Kindts sich erinnert / fangt sie
 daruber an zu weinen/ vnd mit grossem her-
 zen leyd schlagt sie ihre Hände zusamen vnd
 spricht: nuhn wölle Gott vnd seine H. Mut-
 ter zu Ebers Clausen mein liebes Kindt ver-
 wahren. laufft darauff hin vnnnd wider den
 ganzen tag suchend vnd ihrem Kindt nach-
 fragend: aber vmb sonst: den andren tag
 spricht sie ahn ihre nachbaren vnnnd be-
 freundte/ daß sie ihr verlohrnes Kindt wol-

ten suchen helfen : als sie es aber den gan-
 zen tag durch bis in die nacht vergebens ge-
 sucht / fällt die trostlosse Mutter auff ihre
 Knieh / bekennt erstlich ihre schult / daß sie ge-
 gen Gott vnd ihr vnschultiges Kinde ge-
 sündigtet / vnd ruffet die Mutter Gottes mit
 nachfolgenden worten an : O Mutter der
 barmherzigkeit vnd Trösterin aller betrüb-
 ter Herzen / dieweill kein menschliche hülff
 noch trost alhie vorhanden / so bitte ich dich
 du wollest mein Kinde dir lassen anbefohlen
 sein / vnd vor gefahr der Wilden Thieren
 beschützen / beschirmen / vnd mir selbiges wi-
 derumb frisch vnd gesund zufügen / vnd zu-
 gleich verspricht sie eine Bittfahrt vnd ge-
 wisses opffer zu vnser lieben Frawen Cap-
 pell Eberh Clausen : vnterlasset gleichwoll
 mitler zeit nicht zúsuchen : als nuhn aber am
 dritten tag selbiges noch nicht erfindlich /
 da bestellet sie einen eigenen Botten auff
 Eberhardes Clausen zugehen / vnd vor ihr
 nuhnmehr 3. tag verlohnes Töchterlein
 eine Weep alda lesen zu lassē / damit es durch
 furbitte der seeligen Mutter Gottes doch
 möchte gefunden werden. gehet vnter des-
 sen / den vierten tag / des morgens frühe mit

ihrem

ihrem gesinde vnd benachbarten widerumb
 hinauf aller örther das verlorne Kinde zu
 suchen vnd (merck wunder) vmb 10. vhren
 des 4. tags/im deme der Priester im halben
 Ampt der H. Meß vor das Kinde / diese
 wort gesprochen Sanctus, Sanctus, San-
 ctus, Henlig/henlig/henlig/höret die Mut-
 ter sambt andren/von fern auß einem dickē
 finstern Wald ein hellischallende stim eines
 frewdig singenden Kindes/lauffen derowe-
 gen mit verwunderung zu dem Wald/
 darauß die stim erschallet / suchen mit gros-
 sem eyffer vnd ernst / vnnnd ersehen endtlich
 mit höchster frewdt vnd gleichmassiger ver-
 wunderung das verlorne Mägdlein/
 welches in einer hand wollriechende Blumē
 vnd in der ander ein grünen zweig gehabt:
 fragen alß bald wo es bisshero gewesen / wo
 es geherbergt/wer ihm zu essen vnd trincken
 geben habe. Darauff das Kinde sein ver-
 stendiglich geantwortet das es allzeit bey
 seiner Mutter gewesen were: hingegē spra-
 chen sie.nicht also dan dieß ist der vierte tag/
 das du von deiner Mutter weg gelauffen
 bist. warauff das Kinde abermahl mit al-
 ler verwunderung/gan kühn vnnnd versten-

dig geantwortet: Ich weiß nit anders / als daß ich allzeit bey meiner Mutter gewesen / dann ein frau / gleich wie mein Mutter / ist stättig bey mir gewesen / vnd hat in ihrer handt ein brennendes liecht gehabt / vnd ist vns alzeit ein schnee weisses hündelein nachgangen. Warauß sie einhelllich abgenommen / daß diese frau sey gewesen die Mutter Gottes / dero daß Kindt so trewlich im schütz vnd schirm commendirt vnd anbefohlen war. Also warhafftig durch Patrem Wilhelmum Berncastellanum dieses Gotteshaus Histori Schreibern / vnd ander Chronisten mehr der Lieber posteritet schriftlich hinderlassen.

XLI.

Ein Kindt so in Mutterleib durch gewisse zeichen vor todt geachtet / wird am 3. tag wider lebendig 1643. den den 30. Januarij.

En Wundt Arzt vnd Bürger der Statt Viandt / genant Stephan Knauff / neben einem selbiger Statt mit Bürgern hat seine hiehin verheischene Bittfahrt vnd opffer vollendet / referie-

rend/wie das in obgemeltem Jahr 1643. am
 End des Jenners seine haußfraw an ihrer
 sieben monatlichen Tracht / drey ganzer
 tag vnd nachten / ganz kein leben / noch
 lebens bewegung (welche sie vorhin genug-
 sam empfunden) gespürt vnd daraus des-
 sen ohnfelbarlichen Tode abnemend / mit
 grossem wehklagen bey ihm / als ihrem
 Ehewirth / beweinet. Dardurch er dann
 bewegt die jetzt verrichte Bittfart hiehin zu
 versprechen. Nach welcher versprechung
 das Kindt gleich in derselbigen stund sich
 widerumb in Mutterleib bewegt vnd an-
 dere zeichen des lebens von sich gegeben.
 wie solches der Vatter in gegenwart vieler
 glaubwürdiger zeugen mit eigener handt
 vnterschriftt bekräftiget.

XLII.

Ein nothleitende kindtbetterin /
 wird auß äusserster gefahr des todts erle-
 digt / vnd glücklich ihrer leibs frucht
 entbunden.

In Jahr 1643. den 15. Martii / als
 Wendelini Herbers Bürgers zu
 Coblenz ehliche haußfraw Catha-

rina zur zeit der geburth ihres bey sich tra-
genden Kindts mit solcher gefahr vnd
schmercken vmbgeben/das jedermenniglich
sie mit dem kindt als desperat vnd verlohrē
geschekt: so hat ihr treuwertziger Ehwirth
auß betrachtung der vor augen stehenter
grosser noth vnd gefahr/sich ders vielfalti-
ger zu Eberhardts Clausen gescheneer Mi-
rackerell vnd wunderwerck tröstlich errineret/
vnd darauff alsbald drey Messen fur das
heyl seiner liebsten Hausfrawen vnd ihrer
frucht an selbigem Orth lesen zu lassen ver-
sprochen: deme zusolg in continenti durch
sonderliche gnadt vnd beystand Gottes vnd
seiner werthen Mutter Mariæ die Kindt-
betterin von allen gefährlichen schmercken
vnd noth erlöset / eines Jungen Söhneins
glücklich genesen.

XLIII.

Ein 17. tagiges Kindt / so vom
gehlingen houß erstickt / wird wider
rumb lebendig.

¶ Anno 1643. den 11. Aprilis ist Michell
Lorschen Burgern zu Cocheimb vnd
Margarethæ Deunsch seiner ehlichen

Hausfrawen ein junge Tochter glücklich
 gebohren worden: welche doch hernacher
 den 28. selbiges Monats sambt der Mutter
 (nit weiß man auß was vrsachen) gehlingen
 ehe man den fuß auß der kammer von ihnen
 verwendet / mit einem so hefftigen houß
 angestossen worden / daß darüber das Kind
 ersticket / ganz schwarz worden / vnd mehr
 als ein viertheill stund ohn einig zeichen des
 Lebens / ohn empfindlichkeit vñ bewegung /
 ja nach aller gegenwertiger meinung ganz
 todt gelegen: deswegen die Eltern hochbes
 trübt mit ganzê herzen die gewaltige Mut
 ter der Wunderzeichen zu Eberhardts
 Clausen angeruffen / vñnd vor ihrem H.
 Besperbild so viell wachs auffzuopfferen
 versprochen / als daß kind schwarz were / da
 fern sie ihm daß zeitliche Leben (dessen es
 noch nit fro worden) widererlangen würde.
 Auff dieses gelöbdt fahet das Kindelein mit
 aller ahnwesender höchster verwunderung
 vnd der Elteren gröster frewdt / widerumb
 an zu athemen vnd sein zu sich zu kommen /
 also daß es seine vorige gesundeheit zur stund
 durch der Mutter Gottes vngeweißelte
 hülff / wider erobert : wie solches vom

Vatter selbst in ahnwesen glaubwürdiger
Zeugen erklärt vnd bekräftiget worden.

XLIV.

Eine gegen das Lobgesang Mag-
nificat, sprechende Persohn wird sprach-
los / vnnnd durch ein gelöbt nacher Clausen
widerumb redent / vnd wegen versäumpter
Bittfahrt zum zweitten erstummend /
wird abermahll woll redent / durch das
zweite gelübd anno 1643. den 16.
May / vnd 26. Julij.

Offtermeltem Jahr den 3. tag nach
dem H. Pfingst fest / den 19. May / als
in einer procession die jung-vñ Ehfrawen
das vö der H. Jungfraw Maria Lobgesang
(Mein Seel mache groß den
Herren) mit grossen eyffer gesungen / ist
eine vnder diesen / in einem an der Mosell
nechst gelegene Erierischen Dorff / geborne
Jungfraw / namens Maria (dero zunah-
men / wir gern verschweigen) erfunden
worden / welche gleichsam verachtlicher
weyß gesprochen: Dieß ist kein netwes

vnd besonderes Lobgesang / dieß
 können auch unsere Mägdt zu
 hauß singen / laßt vns etwas an-
 ders vor die handt nehmen ꝛ.
 alßbald sie aber dieß geredt : da ist die ge-
 rechte handt Gottes gegenwertig / straffet
 die freuentliche vermessenheit / vñnd zeigt
 an / was er vñnd seine Liebe Mutter für ein
 mißfallen an dieser redt / vñnd wollgefallen
 am gesang des Magnificat, hetten : rühret
 die vnbedachtsame Person an / daß sie stum
 vñnd sprachlos / ja auch mit dem Munde
 ganz abschewlich verstedt wird / warü-
 ber sie sich / höchlich betrübt / vñnd erschro-
 cken / Gott vñnd die H. Jungfraw Ma-
 riam / mit weinenden Augen vmb verzei-
 hung gebetten / vñnd eine Bittfahrt zu ihr /
 alß Mutter der barmherzigkeit vñnd Hülff-
 ferin der Christen / nacher Clausen innerlich
 mit dem herzen gelobt. Vñnd siehe / vber ein
 kleine zeit nach gethaner gelübdnus erlangt
 sie die sprach widerumb mit wollgestalten
 angesicht / deßwegen fanget sie alßbald an
 mit freuden zu singen vñnd daß vorhin ver-
 achtet Lobgesang mit den andren Jung-
 frauen

Frauen zu prosequiren, bleibt atich ganz
 vnuerlest an der Zungen/ bis so lang das sie
 ihre gelobte Bittfart vernachlässiget/ vnnnd
 ein viertheil Jahrs auffschiebet. Da wird sie
 zu straff ihrer versaumnus widerumb ganz
 sprachlos/ dermassen/ daß sie höchlich ge-
 fürchtet/ sie würde ihr ganz lebenslang stumf
 verbleiben. Fält derowegen auff ihre knye
 nider/ bitt abermahl vmb gnad/ sprechende
 innerlich im herzen: O wunderbarlich gü-
 tig vnd barmherzige Mutter Gottes/ sihe
 dieses Übel vnd Straff kombt zum andern
 mahl vber mich/ ohn zweiffel vmb der Br-
 sachen/ dieweil ich den versprochenen Bitt-
 gang noch nicht außgericht/ sondern von ei-
 nem tag/ wochen vnd Monat zu dem an-
 deren auffgeschoben vnnnd verlegert hab:
 So gelobe ich abermahl dir/ O zuflucht der
 Sünder/ vnd einiger trost meines betrübten
 herkens/ neben diesem noch einen andern
 Bittgang ohn auffschub vnnnd saumnus zu
 deiner H. Cappeln nechsten Tags zu ent-
 richten/ wofern ich die sprach widerumb
 erlangen mag. War auff sienacht vnnnd tag
 kein fried noch ruhe gehabt/ bis so lang sie
 diese schuldigkeit abgelegt: nach welcher

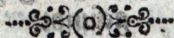
volnziehung / wird alsobald der bande ihrer
 Zungen widerumb auffgelöst / fanget an
 Gottes vnnnd der H. Jungfrawen Maria
 lob vnnnd ehr / mit vorgehender Beicht/
 Communion vnnnd gebührender dancksa-
 gung zu preysen: allen zum Exempell / vnnnd
 warnung / das sich ein jeder vorhütte vom
 geistlichen gesang / vnnnd heiligen sachen / oder
 wider die Mutter Gottes verächtlicher
 weyß zu reden / auch keiner ein verheisches
 gelöb lang soll auffschieben / Dieß alles hat
 sie mit demütigem herzen vnnnd weinenden
 Augen aussere der Beicht vor ihrem geistli-
 chen Beichtuatter / vnnnd Käyserlichem offe-
 nen Notario / so selbiges mit eigener Hande
 vnder schrifft bekräftiget / im Jahr 1644.
 den 26. Julij öffentlich bekent.

XLV.

Ein Bürger / so schier ein halbs
 Jahr / schwärlich am Fieber Kranck
 gelegen / wird gehlingen
 gesundt.

Anno 1643. Philips Becker / Bürger
 zu Trier dachdeme er mit einem Fie-
 ber / vnnnd andren zu schlagenden pei-

nen vnnnd schmerzen / schier ein halbes Jahr
ellendiglich zu Beth gelegen / vnd gar keine
hilff von den Menschen zuerwarten hette /
da hat er sich endlich der wunderthätiger
Mutter Jesu ganz demütig vnnnd inbrün-
stig befohlen / vnd ihr ein opffer einer Mess-
sambt einer wachsen Kerzen versprochen /
vnnnd nach gelegenheit in eigener Persohn
ihre H. Cappell zubesuchen : zu welchem
endt er dann das gemelte opffer hingelegt /
vnd so lang verwahret / bis er solches durch
sich selbst / oder jemand anders süglich
aufrichten mögte. Darauff ihnen zur stund
das Fieber so ganz vertassen / daß er in kür-
zer zeit mit vieller verwunderung ganz
frisch / starck / vnd gesunde worden. Dessen
zu schuldiger danckbarkeit / hat er das Op-
fer auff Donnerstag nach Escher Mitt-
woch verrichten lassen / vnd hernacher den
25. Heymonats sein Wallfahrt persönlich
volnzogen.



XLVI.

Ein sehr bresthaffte Persohn/wel-
che 6. ganser Jahrlang voller geschwör am
Leib/vbel geplage/ geneset in 3. Tagen
den 20. Junij 1643.

EW von Liech auff Trensfer Berg/
Weiland Linnen Johansen Ehliche
Dochter/ist vor 6. Jahren mit einer
so wunderbarer Kranckheit von Gott
heimgesucht worden/ daß sich männiglich
ihrer herzlich erbarmet : dann neben dem/
daß ihr der ganze Leib mit grausamen
Wunden vnd faulen geschweren vberzogen
vnd gemartert / hat sie stättig solch vnleit-
liche Pejn in beyden seithen vnd dem Rückē
gelitten / daß sie lange zeit erbarmlich müs-
sen zu Beth ligen / vnd zu keiner arbeit taug-
lich gewesen : Ja ein zeitlang anders nit/
als auff Hände vnd Füßen daher Kriechen
können : entlich doch so weit kommen / daß
sie gnäwlich am stab gangen : Summa sol-
ches Ellend hat 6. ganser Jahrlang also
bey ihr gedauert / ohnangesehen / daß auch
genugsame vnkosten darüber vergeblich an-
gewänd/ist ihr endlich zu ohren kommen/

was massen zu Eberh̄ Clausen / durch hülff
vnd vorbitt der Mutter Gottes / viel brest-
hafft: vnd betrangte Menschen noch new-
lich durch besuchung der H. Capellen wä-
ren gesundt worden. Darauff die bresthaffte
Eua ein herzhliches verlangen vnnnd begird
geschöpfft dieselbe H. Cappell zu besuchen/
weiln aber die grausame schmerzen vnnnd
krafftlose glieder ihr vorhaben in etwas ver-
hindert / vnd doch der eyffer täglich bey ihr
zugenommen / da hat sie sich endtlich im
grossen Regen wetter auff den Wegh be-
quemet / vnnnd ist allgemach bis auff die Alff
kommen / daselbsten sie bey einem Crucifix
die Mutter Jesu auß ganzem Herzen ge-
betten / das sie ihr doch wolle stärcke verleih-
en den angefangenen Bittgang zu vollfüh-
ren. Auff solch flehenliches bitten hat die
gute Eua merckliche linderung ihrer schmer-
zen vnd vngewöhnliche stärck ihrer macht-
loser glieder empfunden den 17. Junij nacher
Eberhardts Clausen kommen / woselbsten sie
3. tag lang / täglich bey der Mutter Gottes
in ihrer H. Capellen vmb gnadt vnnnd ge-
sundheit angekopffet / vnd am dritten tag
so viel erlanget / das sie von allen schmerzen
erledigt /

erledigt / frisch vnd gesundt worden / wie solches von vns selbstn vnnnd mehr andren glaubwürdigen Zeugen gesehen vnd zu Pappyr bracht worden ahm Tag vnnnd Jahr wie oben. 2c.

XLVII.

Ein Weib so ins siebente Jahr Kranck gelegen / wird durch ein gelübte gesundt nach dessen vollendung.

Anno 1643. den 5. Julij hat alhie Francisus Wirths scabinus Cochemensis sambt seiner Ehlicher Haußfraw Anna Maria Schneidt zu Ehren Gottes vnd Mariæ kundt vnd offenbahr gemacht / was massen die Haußfraw von 7. Jahren hero mit einer so verharlicher Kranckheit behafft gewesen / daß ihro keiner weiß schir weder durch Arzney noch andre mittell hette können geholffen werden: ohnangesehen daß sie auch zu erlangung der gesundtheit vnterschiedliche Bittfahrten vnnnd Opffer verrichtet: bis endlich / ihr gerathen worden ihre Zuflucht zu der Miraculöß Capellen Ebers Clausen zunehmen / welches sie zu

herken

Herzen gefasset / vnd in der Herren Capuciner Kirch zu Cochem ein gelübdt gethan / die H. Cappell der Mutter Gottes zubefuchen vnnnd Personlich zu visitiren / wan sie auch solches auff Händt vnnnd Füßen kriechend thun solte. Merck wunder / auff dieß gethanes gelübd vnd grossen glauben ist zu stund die gewünschte gesundtheit nicht ohn sonderliche gnadt vnnnd furbitt Mariæ erfolget. Wie solches von beyden obgemelten Eheleuthen in ahnwart glaubhafftiger gezeugen bekräftiget mit eigener Handt vnterschrift.

XLVIII.

Ein Jüngling / so auß Kranckheit Wütend worden / als ob er vom bösen Feindt besessen were / wird rühig vnd gesunde.

In Jahr 1643. den 12. Herbstmonats ist Nicolaß Püßen Bürgers zu Merl 16. Jähriger Sohn Mattheiß in ein so vnbelant wütende sücht gefallen / das menniglich darfur gehalten / das solche von bösen Leuthen verursacht were. Sintemal gemelter Jüngling / mit auffrichtung der

hände

hände/ verstellung des gesichts/ schäumung
 des Mundts / auch mit vnuernünfftigem
 essen/ ruffen/ schrecklichem brüllen/ mit ab-
 reissung der Agnus dei/ so vnmenschlich ver-
 halten / Daß männiglich sich einbildet / er
 wehre mit dem bösen geist besessen/ vnd desto
 mehr weil er auch ganz stumm vnd sprach-
 los worden: deßwegen dann die betrübte
 Eltern nach viellem vergeblich darzu ge-
 suchtem rath ihre letzte zuflucht zu der gna-
 denreicher Mutter Jesu zu Eberhardts
 Clausen genommen / mit verlobung einer
 Bittfahrt vnd eines wachsen Haubts.
 Warauff der wütterliche Jungling seinen
 verstandt alsbaid widerbekommen / ange-
 fangen zu reden / vnd allerdinge gesunde zu
 werden: wie solches bey andten bestätiget
 Anno 1643. den 7. Septemb.

XLIX.

Ein Jüngling von 20. Jahren/
 am rechten Fuß ganz Lahm wird gehlin-
 gen gerade vnd gesunde / den 14.
 Decemb.

Im Jahr 1643. ist Meyers Theiß der
 Jung / von Ohrenhouen im Amte

Dottenburg in solch erbarmlichen zustand
 vnd Wehthumb seines rechten Beins zu
 Bergwenler (alwo er domals gedienet)
 vor S. Peters tag im Junio gerathen/ das
 er dessen/ als eines verstorben vnnnd todten
 Gliedts brauch ganz beraubt/ mit 2. Krü-
 cken hat müssen armselig forthüpfen/ wel-
 ches eines halben Jahrs frist also verhar-
 ret. In dem er nuhn ganz verlassen/ ist ihm
 von gewissen Gottsförchtigen Pilgern ge-
 rathen worden / er solle (nach viellen ahn
 vnterschiedliche H. Orther vorhin gesche-
 henen Bittgängen ohne erlangung der ge-
 sundtheit) auch endlich nach Ebers Claus
 sich mit einer Bittfahrt / versprechen / in
 starcker hoffnung daselbst gnädigst erhört
 zu werden / allwo so viell hundert tausende
 wehren erhört vnd gesundt worden. Sol-
 che reden vnnnd ermanung fasset der brest-
 haffte Jungling zu herzen/ erhebt sich dero-
 wegen mit seinen beyden Krücken auff den
 wegh/ vnnnd kommet den 12. Decemb. mit
 grosser mühe vnnnd arbeit in die H. Cappell:
 alwo er nach 3. tagigem gebett vnd andacht
 vor dem Miraculosen Besperbildt solche
 veränderung vnnnd kräftten seines contract-

vnd erstorbenen Beins empfunden daß er seine beyde krücken zu Ewigem denckzeichen erlangter vollkommener gesundtheit hinderlassend / mit freuden nach hauß gangen / vnd in vieller Menschen hertzen die andacht vnd glauben mit verwunderung angezündet.

L.

Ein vnheilbarer fünff Jahriger Schadt eines Fuß / wird durch das zweitte votum curirt den 28. Martij

1644.

In Soldatt vnter dem Rittmeister Nauarre Namens Johan Merlen geboren binnen Thienen in Brabant / ist 5. Jahr lang mit vnheilbarem schaden / am lincken fuß behafft gewesen vnd nach deme er mit vorgehenden gelübdt / 1643. den 24. Feb. von Gladbach durch ein frembde Person ein Wallfahrt mit gewissem opffer hieher verrichten lassen / thut er abermahll ein gelübd mit verheischung eins silberen Fues vnd etlicher Messen / warauff also bald ein gänzlichẽ besserung erfolgt / vor welche wolthat er selbstẽ vff Oster-

mon-

montag den 28. Martij alhie erschienen/
den werch des verlobten Silbernen Fues/
mit grossem Danck auffgeofffert. Sel-
biges Mirackel mit eigener handt vnder-
schrieben.

L I.

Ahn beyden Beinen Lahmes
Mädglein wird gerath gehendt
Anno 1644. 16. Aprilis.

Christman Kremers nachgelassene
Tochter Martha 17. Jährigen alters
von Sargemundt / erscheint hie den
14. Aprilis obgemelten Jahrs beyders
Lahm/beicht/Communicirt vnd verharret
3. tag in emsigem gebett / vor dem Vesper-
bilde der Mutter Gottes / durch deren Für-
bit / ahn dritten tag vollkommene gesund-
heit erlangt. Bezeugt bey Amdt das sie drey
ganzer Jahr mit dem linken / vnd andert-
halb Jahr mit dem rechten Fues auß vner-
kändlichem vrsprung erlahmet / so vn-
säglich schmerzen hiebey außgestanden / als
sie aber / der viel vn grossẽ Wunderzeichen
innen worden hiesigen Orths / het sie sich

G

hie-

hiehin verfügt vñ in besagter missen durch empfindliche hülff der allerseeligster Mutter Gottes syrer glieder stärck vñnd völlige gesundtheit erlanget. Wirdt bezeugt von vns allen Prior vnd Conuent.

LII.

Ein stets franck bethlägriger
wirdt gesunde.

A Anno 1644. den 20. April hat Johan Manschinet von S. Nabor auß Loehringen zu Nöff logiert/wegen plötzlich erstandenen schadens ahm lincken Fuß solche pein empfunden daß er stetig zu bethligen gemußt; da aber auß Christlichem mitleidē Johan Binnet (in wessen dienst zuuor der bresthafft Manschinet gewesen) ein Bittfart mit einer Meh hiehin versprochē/ist alsbald der franck Miraculosē gesunde worden; dessen wunderzeichens halber auch er Johan Binnet sich mit seinem Sohn Peter daß gelübte zu volnziehen hiehin verfügt/offentlich bekent geschehen zu sein wie obstehet/vñnd mit eigener hand beschrieben. Nachmals den 20. Mey der curirte Knecht

selbst

selbst alhie erschienen Gott vnd der H. Maria danck gesagt.

LIII.

Ein mit beiden Händen Contractes Weib/wirdt Miraculose gesunde.

1644. den 12. Augusti.

Des Ehrsamten Wilhelms Schöffen Hausfrau Anna Elisabeth von Riuenich/im Erbstiftt Erier/ ist ein halb Jahr mit beiden Händen dermassen erlahmt gewesen/ daß sie keine / bis zum Haupt zu bewegen vermögt / selbige wirdt alhie nach verrichter gelübdt/ Messopffer/ Beicht vnd Communion mit höchster frewdt volkommentlich gesunde. Wie bezeugt in gegenwart Notarij vnd vmbstands.

LIV.

Ein tödtlich krankes Kindt geneset.

In Jahr 1644. ist des Ehrengeschten Wilhelmi Schenten auß dem Ampt Dhaun/ Kinder eins in solch

gefährliche Kranckheit gerathen/ das man dessen augenblicklichē Todts erwart/ nach deme aber die Elteren hiehin zuwalfahren sich verlobt/ ist alßbald die vollkommene gesundtheit erfolgt mit höchster Frewd der Eltern. Dessen zu erweisung schuldigster dancksagung der Vatter vff Mariæ geburts Fest den 8. Septemb. sein gethanes gelübt alhie verricht. Vnd alles erkläret wie jetz gemelt worden mit eigener Handt vnder schrifte.

LV.

Ein ihres verstandts beraubte
Matron erlangt vorigen ver-
standt ꝛc.

A Anno 1644. den 14. Septembris hat Valentin Linster Bürger der Statt Luxemburg öffentlich bekent mit eigener handschrifte wie daß seiner Witterschwester 3. Monat ihres verstandts beraubt gewesen / vnnnd durch hiehin verlobt-
seht verichte Bittfahrt / ihren vorigen verstandt erreicht ꝛc.

LVI.

Ein vnfruchtbare / wirdt mit et-
nem Leibs-Erben begnädigt durch hie-
hin gethanes Gelübdt.

In obgemeltem Jahr vnnnd Tag /
hat Gott vnd Maria alhie danck-
gesagt Theodorus Kropff wegen
erlangter gnadt / daß durch furbitt der
nothelfferin Maria / sie mit einem Söhn-
lein begnädigt worden / angesehen sie zu-
uorn vber 8. Jahr ohne frucht im Ehe-
stande zubracht hatten.

LVII.

Ein Zwen Jahr lang Contraete
Person wirdt geraht den 20.
October / 16.

Anno 1644. Adams von Fronhoffen
ehliche Haußfraw Maria zu Eutschet-
terhoff bey Tholey / nach deme zwen Jahr
sie jämerlich auß frantckheit eines Lahmen
Beins gequält worden. Wirdt nach ver-
richtung hiehin gethanen gelübts / curirt
den 20. Octob. wie öffentlich bezeugt dessen

Dorffs Pastor mit eigener handschriftlicher vrfundt.

LVIII.

Ein ahn Haupt- vnd gliederen
Bethlägriger / auch gefährlichem Bein-
schaden francker Man wirdt durchs
zweyte gelübe ganz gesunde.

A Anno 1645. im Merz / ist Adam
Nohnweiler von Berncastel / in solch
gefährliche Haupts vnd glieder
franckheit gefallen / daß er biß vber die 9.
Wochen zu Beth gelegen / sein testament
zumachen entschlossen / warüber er halb-
wachende gesehen als stünde die Mutter
Gottes mit 2. Himmlischen Jungfrauen
gegenwertig sprechend / stehe auff / dir wird
geholfen werden. Dieses gesicht da er
seiner Haußfrawen erzehlet / ist sie bewegt
worden ein Bittfahrt mit gewissem wachs-
opffer vnd Messen / nach Ebers Clausen
zuerheischen / also durch furbitte der H.
Jungfrauen MARIAE ein solche verän-
derung erlangt das er dem versprochenen
Bitzgang selbst bezuwohnen sich vorge-
nommen. In dem er nun vermeint ganz

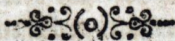
gesundt

gesundt zu sein / hat er im rechten Fuß solch
schmerzen empfunden / das er abermahls
lich wochen zu beth gelegen vnnnd durch zu-
schlagung der Koff der Fuß ganz schwarz
worden / das nach meinung der Arzten
nicht zucurirn / sonder abgeschnitten müste
werden. In diesem höchsten ellendt erinnert
er sich des tröstlichē Gesichts der wunderli-
chen Mutter Gottes welche ihm in voriger
Eranchheit erschienen / vnnnd gutte hoffnung
der gesundtheit geben hette ; verlobt noch
ein Bittgang mit opfferung eins wächse-
nen Fuß nacher Ebers Clausen / so balde diß
geschehē / ist der schmerz allgemach gelin-
dert vnnnd ein Bein wie das ander gesundt
worden / mit höchster verwunderung dern
so den schaden vorhin gesehen. Dessen zur
dancksagung er den 12. Julij obgemelten
Jahrs mit seiner Hausfrawen alhie erschie-
nen vnnnd nach verrichtem opffer Beicht
vnnnd Communion / den verlauff in gegen-
wart ihres Pastors vnd anderen gezeugen
offenbaret.

LIX.

Ein Dienstmagdt von 30. Jahren / so ahn allen Gliederen Lahm vnd Gleich als todt gelegen wurde gesunde den 1. April. Anno 1646.

Rohl Hansen von Burg bey Himmenroth ehliche Tochter Maria von Martio ahn bis den 1. April bechlägerig vnd ahn dem vnderleib ganz erstorben / wie auch ahn allen gliedern Lahm vnd vuermöglich / wurde nach versprechung eines Biegangs von ihren Eltern zu der Mutter Gottes hiehin / so frisch vnd gesunde / das sie auch selbst sich zugesellet vnd auff Osterdinstag den 3. April selbigen Jahrs alhie erschienen vnd nach außrichtung gelübts mit ihren Eltern vor gezeugen erklärt wie besagter weiß sich zugetragen.

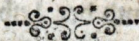


L X.

Ein Wasserfüchtige / dern das
Wasser biß ahn das hertz auffge-
wachsen wirdt frisch vnd
gesundt.

In Jahr 1646. den 10. Aprilis ist von
Siret Petern Longwigs eheliche haus-
fraw Barbara alhie zu Clausen erschienen/
offentlich bekent / wie das sie im Jahr 1644.
den 4. Junii in ein gefährliche frackheit
gerathen / darzu auch die Wasserfucht zu-
geschlagen / vnnnd ob zwar viel gemeine ge-
bett zu Siret vnnnd zu Erier fur sie gehalten
worden / auch vnderschiedlich Mittel der
Aerzt vnd Doctoren der Medicin ersucht/
sene doch alles vergeblich angewendt ge-
wesen. Da nuhn sie vber anderthalb Jahr
schwärlich zu beth gelegen vnd je länger je
ärger / biß das das wasser zum hertz auff-
gewachsen vnnnd der Leib dick als ein Fass
auffgeschwollen / viel grausame schmerzen
verursacht / vnd ihr von den Doctoren das
leben versagt / von menniglich desperirt

worden. Vnd als aber zum trost von den Patribus Societatis IESV Geistliche Bücher vorgelesen worden / hette sie auch von den wunderwercken der Mutter Gottes als Trösterin der betrübten / dieses Orths ihr vorgelesen zu werden begert / dadurch dann ihr Herz vnd gemüth dermassen entzündt wehre worden / das sie all ihren zusucht alebald zu der Mutter Gottes gericht / mit versprechung einer Bittfahrt nachher Ebers Clausen / dafern sie durch hülffliche fürbit / vorige gesundtheit wider erlangen möchte. Barauff alsbald den vierten Junij Jahrs 1645. mit höchster der anwesender verwunderung das wasser von ihren Beinen angefangen zu fließen bis das der auffgeschwolne leib von allen bösen humoren ganz erledigt vnd sie folgens die erwünschte gesundtheit erhalten. Dessen zu schuldiger dancksagung sie mit ihrem Ehwirthe den versprochenen Bitgang entrichtet im Jahr vnd Tag wie obstehet.



LXI.

Ein arme Wittve so beyderseits
erlähmt/auff 2. Krücken erbärmlich
forthüpfend erlangt gesunde-
heit.

Der Jahr 1646. den 6. Julij. ist
Mühlers Thömissen von Muckelen
hinderlassene Eheliche Haußfraw
Cathrein Kauscherin von Katzweiler hiehin
nacher Eberhardts Clausē auff einer Kahr-
ren geführt / vnnnd auff 2. Krücken in vnser
L. Frawen Capellen jämertlich forthüpf-
fend ankomen / mit weinenden Augen
bekennet: Wie das sie fur 3. Jahren in solch
schwär ellend gerathn / kein Arzney noch
hülff antreffen gekönt: sondern von einem
Dorff zum anderen / vmb der liebe Gottes
willē vff Kahrren geführt / vñ fortgetragen
worden. In werendem diesem betrübten
zustand / seye ihr zu verschiedenen mahlen
im schlaff vorkommen dz Miraculoh Bes-
perbildt vnser Lieben Frawen zu Eberharts
Clausen / alwo sie ihre beide Krücken auff-
hangen vnnnd die vollkommene gesundtheit
erlangen solt; Warauff da sie erwacht / hett

sie also baldt ihre zuflucht hiehin gesetzt/ vmb
 Gottes vnd Mariæ willen von Muckelen
 hieher geführt zu werden gebetten. Nach
 dem sie nuhn alhie angelangt/ vnd 3. Wo-
 chen lang in gemelter Capellen vor dem
 Miraculosen Besperbildt die andacht con-
 tinuirt, ist sie in der dritter wochen erhört/
 vnd ahn der rechten seiten dergestalt ge-
 stärckt worden/ daß sie zum zeichen erlang-
 ter gnad die eine Kruck fur das Miracu-
 culos Besperbildt vffgehungen. Welches
 ihr ein grössers vertrauen verursachet/ fer-
 ner vmb die volkommene gesundtheit zu
 erlangen anzuhalten; wie auch (Gott lob
 vnd Mariæ danck) beschehen: dann nach
 verlauff 16. tagen/ nach anhörung der H.
 Meß vnd niessung des Hochheiligsten
 Sacraments des Altars in vielgemelter
 Capellen/ hat sie solche krafft vnd sterckung
 ihrer Glieder empfunden daß sie auch die
 andere Kruck gleicher massen mit höchster
 frewdt vnd dancksagung/ zum zeichen ihrer
 erlangter gesundtheit/ auffgehungen. Wie
 mit verwunderung vieler gesehen vnd be-
 zeugt worden.

LXII.

**Auß Cölln ein Religios- Jung-
Fraw so vil Jahr Contract von Medicis
desperat, wurde nach verrichtem
gelübte Miraculose
GURIRT.**

Scholastica Eusters Profess in S.
Joannis Baptistæ Clausen binnen
Cöln ist Anno 1635. den 10. Februa-
ril in ein gefährlich Fleckensieber vnnnd fal-
lende Sucht gerathen/ das sie biß ins fünff-
te Jahr ganz Contract vnnnd beßlägerig/
auch zwey Jahr lang kein Natürliche Speiß
niessen/nöch bey sich behalten hat können/
angesehen sie auch mögliche Mittel der Arz-
ten/das Achenet badt mit vergeblichen vn-
kosten versucht/ vnnnd auff einem Rahren
hin vnnnd wieder zum Scharpffenhübel ge-
fuhrt worden: haben sie endlich von dem
Miraculosen Besperbildt zu Eberhardis-
Clausen gehört: dahin ein gewisses Opfer
vnnnd bittart versprochen/ war auff die Schwe-
ster Scholastica ein merckliche besserung vñ

empfindlichkeit in den zuvor halb erstorbenen beinen gespüret: derwegen sie angezündet / die barmhertzigste Mutter Jesu mit höchstem vertrauen angeruffen / vnnnd also erhört worden / daß in kurzem alle schwachheit verschwunden; die gemelte Schwester ihr gewünschte gesundtheit erlangt vnd wider gehen vñ stehen hat können: weiln aber die entrichtung des gethanen gelübts in etwas zu viel verstreckt / sihe da fangt die vielbesagte Schwester Scholastica wieder ahn zuerlähmen ahn allen gliederen das man sie vff einem stübel must tragen / warab sie ein augenscheinliche erinnerung geschöpffe der vnuerrichter Pilgerfahrt / rüste sich dertwegen (mit gutheischen ihres Ordinarij Herrn Prælaten zu S. Panthaleon) auff die fahrt / mit der besthafften 2. andere Chor Jungfrawen vnnnd ihr Beichtuatter: kommen zu Schiff ahn / zu Rheil auff der Mosel den 23. Septemb. 1646. Dauß auff einer fahren hiehin geführt / vnd auff einem Schul zu der Capellen fur das Miraculos Besperbilde getragen worden: Alwo sie nach fünfftäigigen eiffrigem gebet / vollkömliche gesundtheit erlangt: den ersten vnnnd

zweyten tag ist sie eben Contract verblieben. Den dritten tag aber / da sie sich vor grossen eiffer von dem Stuel zur Erden / vor dem Besperbildt nider gelassen / ist solche stärke erfolgt / daß sie nicht mehr getragen / sondern von 2. personen geleitet worden. Den vierten tag nuhr von einer person. Den fünfften tag ganz ohne hülff dapffer gangen / als were sie niemahlen Lahm vnd bresthafft gewesen. Mit höchster verwunderung in vieler gezeugen vnd Notarien bezeugnuß geschehen wie vorgemelt.

Folgt ihr gewöhnlichs gebetteln
dauon im Original Brieff meldung
geschehen.

Gedenck / O du barmherzigste Jung-
fraw Maria / das niemahls erhört
worden / das jemandt / so zu deinem
schuß gelauffen / dein hülff angeruffen / oder
dein fürbitt begert / von dir verlassen wor-
den : auß solchem vertrauen nem ich mein
zuflucht zu dir / O du Jungfraw vber alle
Jungfrawen Maria du Mutter I E S V
Christi / zu dir komm ich / zu dir lauffe ich /

vor dir stehe ich / seuffsender vnd Zitterender Sünder ich bitte dich du Mutter des worts wöllest meine wort nicht verwerffe / sonder dieselbige gnädig erhören / Amen.

LXIII.

Ein erlambt- vnd ahn allen Leibs- gliederen sehr bresthafftiger / wird gerath vnd gesunde.

A Anno 1646. ist Wenlandt Schuten Eheissen ehlicher Sohn Kirst vor Wirtfeldt bey Wanderscheidt / im Brachmonat mit einē hefftigen Beinwehe angegriffen vnd allgemach ahn allen Leibsgliederen so bresthafft worden / daß er ein zeitlang zu Beth ligende / sich kaum regen / oder von einer seith zu der andern vmbkehren können. Es haben auch hieruber verschiedene angewante natürliche mittel vnd Arzneyen zumahlen nicht fruchten oder gedeyen wolle; warumben dem bresthafftengerathen worden / er solle seine zusflucht zu vnser L. J. Miraculofer Cappel Eberhardts Clausen nehmen / vnd sich dahin führen oder tragen lassen / dero gänzlichen zuuersicht / daß ihm daselbsten würde geholffen werden: so bald

balde er nuhn besagter weiß alhie angelanget/ vnd eine 9. tägige andacht mit vorgehender Beicht vnd Communion angefangen/ ist er erstlich in so viel gestärcket worden/ das er auff 2. frücken gehen können / deren er eine auff den 7. vnd die andere auff den 9. tag nach erlangter vollkommener gesundheit abgelegt / vnd vor dem Miraculösen Besperbild zu einem ewigen denckzeichen auffgehungen den 14. Octob. obgemelten Jahrs/ wie solches von vns vnd viel abwesenden Pilgern mit verwunderung gesehen/ vnd kurtzlich annotirt worden.

LXIV.

Ein alt vnheilbarer schadt eines beyns wird miraculosè curirt.

SAns Scherer von Ohrenhouen hat vor 40. Jahren ein Schaden an das lincke bein bekommen / welcher von keinem Wundtartz hat können curirt vnd geheilet werden/ bis er endlich in lauffendem Jahr 1647. sich der vielfaltiger Wunderwerk. vnd Gnaden der Mutter Jesu zu Eberh. Clausen/ tröstlich erinneret/ vnd zu erlangung glücklicher Curation seines

vierzig jährigen sehr peinlich: vnd verderblichen Schadens eine Bittfart mit Opffer eines silbernen fueß dahin versprochen/war auff in kurzen tagen der alte Schadt vnnnd Wunde so wunderbar: vnnnd vollkommentlich zugeheilet/das sich menniglich daruber verwundert vnd erfreuet hat / wie solches vorm Notario den 17. Januarij berurten Jahrs 1647. öffentlich bekräftiget worden.

LXV.

Ein Jüngling ahn beyden armen vnd füßen Lahm vnd Contract/wird gerath vnd gesunde.

Beter Boiz von Brzig ist im verblittenen Jahr 1646. durch eine Pestilenzische krankheit an beyden armen vnd beynen also erlahmet vnnnd Contract worden/ daß er dieselbe kaum wegen oder regen können. In welchem Elendt er einest des nachts enträumet: als befünde er sich in der Miraculoser Cappellen Eberhardts Clausen ganz frisch vnnnd gesunde. Warauff er erwachend alsbalde eine Bittfart mit gewissem wachs opffer zu selbiger

Cappellen versprochen/ vnd zu stundt frisch
vnd gesundt worden: wie solches bey geist-
vnd weltlichen glaubwürdigen zeugen of-
fenbaret worden den 19. Martij lauffenden
Jahrs 1647.

LXVI.

Ein ander Lahm- vnd auff zweyen
krücken schwerlich forthüpfender
Man/ wird gerath.

Anno 1647. den 25. März bekante
Adam Meyes von Brzig / wie daß
ihme verlitten Jahrs 1646. ein Fuder
Weins auff sein linckes Bein gefallen/
vnd selbiges samerlich beschädigt vnd zer-
brochen hette. Warüber er von Wundt-
Arzten zwar so weit curirt worden / daß er
auff 2. Krücken kümmerlich gehen / aber zu
weiterer gesundtheit vnd Heylung nicht
gereichen können / wie ihm dan die Balbie-
rer selbstes gesagt / daß er sein lebtagnicht
würde völlig gerath werden. Barauff er
gleichwohl mit guttem vertrauwen eine
Bittfahrt nacher Euerhards Clausen mit
3. Wissen versprochen / vnd also ohne hülff
der krücken die Bittfahrt verrichtet / vnd

die Brücken zu ewiger gedächtnus erlangter
gesundheit alhier hinderlassen im Jahr
vnd Tag wie obstehet.

Beschluß dieses Marianischen Gnaden Buchs.

Nachdeme die Wunder vnd Gna-
denreiche Mutter Gottes Maria
vermittels ihrer vielluermögender
Fürbitt bey Gott / sambt deren Gottseligen
Pilgern / vnd bresthaffter Menschen zu ih-
rer Miraculoser Cappeln verträulich ge-
thaner gelöbnuß: vnd Bittfahrten / in den
sieben nechst verstorbenen Jahren des dritten
Seculi vnd Jubel Jahrs nicht allein die
vorerzählet; sondern ohnzählbare mehr an-
dere herliche Wunderwerck vnd Gnaden
(deren wir vor diß mahl alhie) weillen das
Büchlein wegen Kürze der zeit nothwendig
zu Ende lauffet (keine meldung thuen kön-
nen) mit mütterlich vnd reichlich erzeigt
vnd erwiesen; als haben wirs nicht allein
vor ein gebühr; sondern vor die höchste
schuldigkeit erachtet; zu grösser ehre Gottes
vnd seiner werthisten Mutter Mariæ / fort-

setzung

setzung der Gottgefälligen Andacht / vnd
Trost der Beträngte. vnd verlassener Mens-
schen die vorgelesene wenige Mirackell
vnd Gnaden fürklich vnd Summarie
zur anzeig vnseres gutten willens vnd
danckbaren gemüths hierinnē ein zuschließ-
sen / biß dahin selbige sambt viellen anderen
mehr / mit allem nothwendigen vmbstande
füglich vnd weitläuffiger können begriffen
werden.

Gott vnd Mariæ seiner hochge-
benedeyten Mutter sey für alle
vnd jede vorerzehlte Gnaden vnd
Wunderwerck höchster Lob
vnd danck in alle ewig-
keit. Amen.

Approbatio Censoris,

**Imprimantur ad Maiorem DEI
& Deiparæ gloriam.**

**Frater Otto Episcopus Azoten-
sis in Pontificalibus & Spiri-
tualibus Vicarius generalis
Treuirensis, & Librorum
Censor Ordinarius.**



